

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 34 (1964)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUE SCHULPRAXIS

NOVEMBER 1964

34. JAHRGANG / 11. HEFT

Inhalt: Weihnachtskerzen – Satzumstellung, Satzauflösung und Verdichtung – Daheim – Vom Schenken – Kreuzworträtsel im Geschichtsunterricht – Tout – Wir blasen Wörter auf – Darstellung der Weihnachtsgeschichte – Peter, der Tierquäler – Gutes Deutsch – Neue Bücher

Weihnachtskerzen

Von Arthur Hausmann

Wer möchte nicht mit einem selbstgemachten Geschenk Freude bereiten? Weihnachtskerzen zaubern Weihnachtssehnsucht ins Schulzimmer und bringen Weihnachtsglück in die Stuben, wo sie später leuchten.



Wir kaufen Weihnachtskerzen von 4–5 cm Durchmesser und einer Höhe von ungefähr 16 cm. (NB Stearinkerzen haben zwar ein reineres Weiss; aber die aufgetragenen Farben, vor allem Gold und Silber, zersetzen sich in wenigen Wochen und werden unansehnlich.)

Wir reiben die Kerzen mit Vim-Pulver oder einem ähnlichen Reinigungsmittel gründlich ab.

Dann legen wir ein Pergamentpapier um die Kerze, bestimmen den Umfang und schneiden den Zylindermantel genau zurecht.

Diesen Mantel teilen wir ein. Bei einer Zweiteilung (wie in Abb. 1) bringen wir auf jede Hälfte Liedtexte, stilisierte Blumen oder ähnliches. Wenn wir vier, acht oder

sechzehn Teile falten (Abb. 2), wählen wir ein Ornament, das sich in allen Teilen wiederholt.

Wir kleben den Entwurf, die Bleistiftlinien nach innen, mit durchsichtigem Kleband um die Kerze und zeichnen ihn nach.

Fürs Malen verwenden wir gewöhnliche Deckfarben, nicht zu wässrig. Festlich wirken zum Beispiel Schwarz, Gold und Grün oder Grün, Gold und Rot.

Wenn die Farben gut trocken sind, fixieren wir sie, indem wir mit einem Wattausch Seidenglanzlack darübertupfen oder leicht darüberstreichen. Nun müssen wir die Kerze nur noch trocknen lassen und festlich verpacken oder gleich in den passenden Kerzenständer (aus dem Metallunterricht) stellen.

Satzumstellung, Satzauflösung und Verdichtung

Von Ernst Otto Marti

Satzumstellung

In der vierten bis sechsten Klasse gibt sich der Lehrer zufrieden, wenn seine Schüler einfache und einfach erweiterte Sätze bauen können (man spricht ganz sinngetreu von einem Satzbau). Man beobachtet nun oft, dass die Schüler die meisten Sätze nach dem gleichen Gesetz bauen. Das ergibt für eine sprachliche Arbeit (Aufsatz, Nacherzählung, Brief, Bericht usw.) eine gewisse Eintönigkeit, die grammatikalisch und stilistisch einwandfrei sein kann, aber dennoch nicht befriedigt. Durch die Satzumstellung suchen wir etwas Abwechslung in den Schülertext zu bringen. Beispiel:

Die Mutter liess mich erst zu meinen Freunden auf den Spielplatz gehen, als ich meine Aufgaben gelöst hatte und die Schulsachen versorgt waren.

Wir suchen nun die zusammengehörenden Wortgruppen und bedienen uns dabei der Schrägstriche. Der Text stellt sich jetzt so vor:

Die Mutter liess mich erst / zu meinen Freunden / auf den Spielplatz / gehen (gehört zur ersten Wortgruppe), / als ich meine Aufgaben gelöst hatte / und die Schulsachen versorgt waren.

Nun versuchen wir, durch Wortgruppenumstellung den gleichen Satz auf möglichst viele Arten neu zu bilden. Dabei achten wir darauf, dass der Sinnzusammenhang nicht zerrissen oder gar verändert wird. Alle auf diese Weise vor den Augen der Klasse neu entstehenden Sätze halten wir schriftlich fest. Ein gelungenes Beispiel schreiben wir für weitere, ähnliche Aufgaben ins «Merkheft». So sind aus dem Schülertext folgende neue Sätze entstanden:

- a) Zu meinen Freunden auf den Spielplatz liess mich meine Mutter erst gehen, als ich...
- b) Auf den Spielplatz liess mich meine Mutter erst gehen, als ich...
- c) Als ich meine Aufgaben gelöst und die Schulsachen versorgt hatte, liess mich meine Mutter... (die Bestimmung «erst» fällt hier weg)
- d) Erst als ich meine Schulaufgaben gelöst hatte und die Schulsachen versorgt waren, liess mich...

Auf Grund der vier ausreichenden Beispiele an der Wandtafel erfolgt die Wahl des genehmsten Satzes, und zwar unter zwei Gesichtspunkten. Erstens: Welcher Satz drückt am besten aus, was der Schüler sagen wollte? Die Kinder geben vermutlich dem Beispiel d den Vorzug; denn die Bestimmung «erst» am Satzanfang legt das Gewicht auf die scheinbar nicht gerade gern getane Arbeit. Sie verdient aber auch deshalb den Vorzug, weil sie Spannung bereitet und erst zuletzt verrät, was geschehen durfte. Zweitens: Der bevorzugte Satz muss

sich gut in den Text einfügen; er kann also nicht für sich allein betrachtet werden. – Die Schüler mit dem besseren Sprachvermögen und die mit der tieferen Denkkraft erhalten so einen kleinen Einblick nicht nur in die Werkstatt des Schreibers, sondern ahnen, dass auch die Schriftsteller in einer Werkstatt sitzen, dass sie nicht bloss ihnen zur Verfügung stehende Wörter «nehmen», sondern damit **eigentliche Studien betreiben**, und erst dann jene starken Wirkungen erzeugen, die von der gehobenen Sprache (diesem Schatz der Stilkünstler!) ausgehen. Es ist wichtiger, weniger schreiben zu lassen und dafür dem Schüler Gelegenheit zu geben, seine erste Fassung zu verbessern. Dazu braucht es keine Kniffe, sondern nur Zeit und Geduld.

Satzauflösung

Es ist **verdienstlich**, dichterische Texte an Schüler heranzutragen. Aber ich halte wenig von der Wiedergabe eines dichterischen Abschnittes oder Satzgefüges, wenn es sich nicht um das **Aufsagen** handelt. Der Schriftsteller vermag in einem Satzgefüge eine ganze Welt aufzubauen; er ist imstande, den Bau dieser Gebilde zu überwachen und das Ganze zu überblicken. Aber es kommen die unmöglichsten Dinge heraus, wenn der Lehrer (vom besten Bestreben geleitet, wohlverstanden!) eine Wiedergabe verlangt, die das Sprachvermögen des Schülers bei weitem übersteigt. Dieser muss das Ganze in Teilen aufnehmen, die er zu verstehen weiss. Am besten ist es, wenn man den Schüler beauftragt, einen bestimmten Abschnitt (es gibt Abschnitte, die aus einem einzigen Satz oder Satzgefüge bestehen!) so in einfache Sätze zu zerlegen, dass **Worte und Ausdruck des Textes** erhalten bleiben. Die Frage, ob man das auch einem dichterischen Text gegenüber tun dürfe, beantworte ich mit einem unbedingten Ja!

Beispiel:

«Einmal, als der Briggel in Sinnen versunken vor seiner Hütte sass, spürte ein Jagdhund herzu, stutzte einen Augenblick, schnüffelte sich immer näher heran und sprang dann an dem Einsiedler freudig empor.» (Jakob Bosshart: Der Briggel. «Neben der Heerstrasse». Grethlein, Zürich 1923.)

Wie bei der Satzumstellung setzen wir Schrägstriche; aber diesmal halten wir nicht nach Wortgruppen, sondern nach **Sinnenzusammenhängen** Ausschau. Diese Teile stellen wir in der gleichen Reihenfolge auf, jetzt aber durch Punkte voneinander getrennt. So erhält der Schüler ein Beispiel, wie er einen grösseren Satz leichter verständlich und für eine kindgemässe Wiedergabe bearbeiten kann:

Einmal sass der Briggel vor seiner Hütte. Er war ins Sinnen versunken. Ein Jagdhund spürte herzu, stutzte einen Augenblick, schnüffelte sich immer näher heran. Dann sprang er freudig an dem Einsiedler empor.

Der ursprüngliche Satz wurde durch diese Eingriffe (Eingriffe können so tunwichtig wie denkwichtig werden!) in vier Sätze zerlegt. Diese lassen sich überblicken und leichter «lernen». Der **Sinnenzusammenhang** wurde gewahrt, die **Wortwahl** des Dichters nicht verschlechtert. Man kennt den berechtigten **Aberwillen** gegen Bearbeitungen. Hier handelt es sich aber nicht um eine Verödung des dichterischen Textes, sondern um ein **Üben, Erklären, Vergleichen, Wägen**,

Messen; und all das sind Aufgaben, die ein Schüler lösen kann und sollte! Wenn wir ihn abschliessend darauf aufmerksam machen, warum dem dichterischen Text der unbedingte Vorzug zuzugestehen sei, erziehen wir ihn ja auch mit dieser Übung zur Achtung vor dem dichterischen Wort. Übrigens diene es mancher Sache besser, wenn sie in solch kurzen Sätzen dem Verständnis der Leser und Hörer angepasst und nähergebracht würde.

Verdichtung

So wie man Fruchtsäfte zu Konzentraten eindicken kann, kann man «dünne» Sätze verdichten. Mit vielen Worten wenig zu sagen, lockt den Schwätzer, mit wenigen Worten viel zu sagen, lockt den Künstler. Weglassen ist ein wichtiges Geschäft.

Beispiel:

Die meisten unserer Leser kennen Peter Roseggers «Als ich Christtagfreude holen ging». Diese Erzählung ist trotz ihrem Alter immer noch eine der besten Weihnachtsgeschichten. Rosegger erzählt darin, wie schwer es ihm einmal gemacht worden sei, Eltern und Geschwistern die bescheidensten Dinge zum «Festmahl» heimzubringen. Man lese dazu auch die im Band I des Zürcher Schulbuches «Erzählungen» gegebene Kürzung.

Solche Verdichtung ist eine Vergewaltigung des dichterischen Textes; aber man kommt ohne sie nicht aus. Sie wird überall benötigt: im Waschzettel der Buchempfehlung, im Klappentext der Bücher, in der Literaturgeschichte, in der Presseberichterstattung, in Protokollen, Rapporten usw. Wozu auch der Gelehrte greifen muss, soll uns nicht verboten sein. Aber die Verdichtung ist eine schwierige Arbeit. Sie setzt manches voraus, was erst mit der Reife des jungen Menschen einsetzt. Man braucht dazu nicht nur die Gaben des Überblickens, des Abwägens, des Wählenkönnens, sondern auch ein bestimmtes Ausdrucksvermögen.

Bei einer solchen Arbeit gehe ich so vor: Die Schüler erhalten hinlänglich Zeit (für einen Abschnitt z. B. eine halbe Stunde), um den Inhalt aufzunehmen, um über Personen, Handlungen, den logischen Hergang usw. nachzudenken. (Entsprechende Übungen sind vorausgegangen.) Nun erhält jeder ein kleines Blatt Papier und den Auftrag, den Inhalt des ersten Kapitels in einem einzigen Satz von ganz bestimmtem Zeilenumfang oder bestimmter Wortzahl auszudrücken. Schüler um Schüler liest (ohne dass er oder seine Kameraden nachträglich noch etwas ändern dürfen!) seine Lösung vor. Die zweite Lösung wird sogleich mit der ersten verglichen. In kleinen Klassen (man kann grosse Klassen leicht aufteilen!) stehen so nach zehn Minuten mehrere Lösungen zur Wahl. Wir ermitteln die beste Arbeit, wobei der Lehrer nur lenkt, Einwände anbringt, Fragen stellt. Diese beste Arbeit wird noch gefeilt und dann niedergeschrieben. Das benötigt Zeit, einverstanden; aber hier kann man wirklich ertragreich arbeiten. Ähnlich gehen wir der Reihe nach bei den übrigen Kapiteln vor (es lassen sich in grossen Klassen gleich alle vier Kapitel durch vier gleich grosse, auch nach Leistung ausgewogene Schülergruppen bearbeiten).

Wir haben uns nach all diesen Kleinarbeiten auf folgenden Text geeinigt, der das Wesentliche enthält und auch einer Literaturgeschichte für Jugendliche nicht schlecht anstünde:

Als ich Christtagfreude holen ging

Von Peter Rosegger

Die Erzählung gliedert sich in vier Hauptteile.

I

Ein armer Waldbauernbub namens Peter Rosegger schritt an einem Wintertage ohne Geld dem Ort Langenwang zu, um beim Holzhändler Spreitzegger geschuldetes Geld einzuziehen, damit er für Weihnachten einkaufen konnte.

II

Spreitzegger übergab Peter nur einen Teil des Schuldgeldes, weshalb dieser die ihm aufgetragenen Dinge teilweise auf Borg kaufen musste.

III

Schwer bepackt eilte er durch das Dorf, wo vorweihnachtliche Stimmung herrschte, und trotz seiner Last verkürzten ihm die Gedanken an das kommende Fest den langen, beschwerlichen Weg.

IV

Peter wäre um seine Christtagfreude gekommen, wenn nicht der Fuhrmann Hansel ihn vor dem diebischen Kilian, der mit dem Korb davongehen wollte, gerettet hätte.

Bemerkungen:

Bei solchen Übungen ist jeder Schüler genötigt, mitzumachen, der träge, der bequeme, der schwache, der mutlose, der zurückhaltende und der scheue! Die Hilfe des Lehrers bei der Besprechung besteht auch darin, das treffende Wort aufzuspüren. In einer ernsthaft mitgehenden, erzogenen Klasse wird die offene Kritik nicht zum gegenseitigen Heruntermachen. Bei schwachen Schülern muss der kleinste gute Ansatz anerkannt werden. Kinder, die belanglose Aufsätze schreiben, entpuppen sich oft als scharfe Denker und kommen so zum ersehnten Lob.

Daheim

Von Max Hänsenberger

Eine Arbeitseinheit für die ersten drei Schuljahre

Die Schule hat im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Aufgaben übernehmen müssen, die vorher eindeutig dem Elternhause zugewiesen waren. Das häusliche Leben zeigt oft nicht mehr jene innigen Bande, die bestehen sollten. Radio und Fernsehen tragen dazu bei, die häusliche Gemeinschaft abzuwerten. Die Kinder bekommen die Märchen und Geschichten aus einem Kasten vorgesetzt. Mütter, die ihren Kindern Geschichten und Märchen erzählen oder ihnen Lieder vorsingen, gibt es immer weniger. Väter, die sich am Abend noch ein Stündchen zu ihren Kindern setzen, um mit ihnen zu spielen oder zu basteln, werden ebenfalls immer seltener.

Die tiefe Verbindung von Eltern und Kindern leidet. Mehr denn je ist es deshalb Aufgabe der Schule, den Kindern das Elternhaus lieb zu machen und ihnen auch zu zeigen, was die Eltern für sie leisten, wie sie für sie sorgen und arbeiten.

Die Schule sollte mit den Eltern vermehrt Verbindung aufnehmen und ihnen zeigen, was sie für ihre Kinder tun können. Wer Elternabende durchführt, weiss, dass die Eltern entsprechenden Einladungen gerne folgen. An solchen Abenden kann überaus fruchtbare Arbeit geleistet werden, die das Leben in der häuslichen Gemeinschaft inniger zu gestalten ermöglicht.

In der Schule wollen wir die Kinder in Gesprächen zur Achtung vor den Eltern und zur Achtung vor deren Arbeit führen. Wir wollen das gesamte häusliche Leben, die Verwandten und die Nachbarn, ja sogar die Tiere, die sich in der Familie aufhalten, in unsere Arbeit einbeziehen. Es sei auf folgende Möglichkeiten hingewiesen:

Die Arbeit des Vaters

Sein Beruf. Seine Kleider. Seine Werkzeuge. Sein Arbeitsplatz. Sein Arbeitsweg. Seine Arbeitszeit.

Die Arbeit der Mutter

Viel Hausarbeit. Die gute Köchin. Die Krankenpflegerin. Die Näherin.

Die Familie

Ich darf mit den Eltern spaziergehen. Die Familie am Sonntag. Spiele im Freien. Spiele im Wald. Spiele am Abend. Ferien mit Vater und Mutter.

Geburtstag. Namenstag. Freude an einem kleinen Kind. Taufe. Hochzeit. Todesfall in der Familie.

Die Verwandten

Ehrfurcht vor dem Alter. Grossvater und Grossmutter. Onkel und Tante. Vetter und Base (Cousin und Cousine). Götti und Gotte. Verwandte kommen auf Besuch. Wir gehen zu Verwandten auf Besuch.

Die Geschwister

Mein Bruder. Meine Schwester. Zwillinge. Wir streiten manchmal miteinander. Wir halten zusammen.

Weitere Möglichkeiten

Wo wir wohnen. Allerlei Häuser. Wohnungswechsel. Unsere Nachbarn. Hilfsbereitschaft.

Unser Hund. Unsere Katze. Unser Kanarienvogel.

1. Klasse

Lesen

St.Gallerfibel «Mis Büechli»: Bei uns daheim. Wo wir daheim sind. Die Kinder spielen.

Fibel «Komm, wir lesen»: Josef. Essen. Versteckis. Abend. Geschirr waschen. Anna und Dorli haben Besuch. Bei Tisch. Krank. Die Grossmutter kommt.

Sätze richtigstellen:

Der Vater spaltet	Kohle in den Kessel.
Die Mutter schaufelt	die Holzklötze entzwei.
Margrit wirft	die Scheitchen schön auf.
Der Bruder beigt	die Tannzapfen auf den Boden.

(Aus «In die Schule geh' ich gern», Verlag Franz Schubiger, Winterthur.)

Sprachübungen

Zusammenstellen von Namen.

Vater	Hans	Marie
Mutter	Fritz	Berta
Grossvater	Peter	Claudia
Grossmutter	Hermann	Roswitha
Bruder	Rudolf	Helene
Schwester	Albert	Margrit

Schüler bringen Spiele und Spielsachen in die Schule.

Zusammenstellen von allerlei Spielen.

Eile mit Weile!	Halma	Domino
Fang den Hut!	Leiterspiel	Quartett

Spielsachen für Knaben:

Klötze	Hammer	Säge	Bretter
Eisenbahn	Zange	Nägel	Steine

Spielsachen für Mädchen:

Puppe	Waschseil	Puppenwäsche	Stoffresten
Puppenwagen	Wäscheklammern	Bügeleisen	Nähzeug

Sprechen von Abzählversen:

Azelle, Bölle schele, d Chatz goot uf Walliselle, chunnt si wider hei, hät si müedi Bei. Piff, paff, puff, und du bisch duss.	Eins, zwei, drei, Butter auf den Brei, Salz auf den Speck, und du musst weg!
--	---

Dramatisieren

Einfache Spielszenen fördern das freie und ungezwungene Sprechen.

Beispiele:

Der Vater kommt heim.

Kind: Grüezi, Vatter.

Vater: Grüezi, Vreneli.

Kind: Me cha grad ässe.

Vater: So isch rächt. Was gits Guets?

Kind: Zerscht e Fleischsuppe.

Vater: Prima! Das hani gern. Und nochher?

Mutter: Das gesch denn, Vatter. Chomm jetz an Tisch!

Der Vater geht auf eine Reise.

Mutter: Adie, Vatter. Reis denn guet! Losch mer ali grüeze!

Vater: Adie, Muetter. Hoffentli folged d Chind brav.

Kinder: Heb nu kei Angscht, Vatter. Mer tüend scho rächt!

Vater: I frog denn d Muetter scho, wenn i wider chomm. Wenn er schö brav sind, so...

Kinder: Was, Vatter? Bringsch üs denn öppis?

Vater: Villicht. Jetz mues i aber goo. Adie, Vreneli. Adie, Peter.

Kinder: Tschau, Vatter. Chomm bald wider!

Weitere Möglichkeiten:

Vater und Mutter reden vom Geburtstag des Kindes.
Vater, Mutter und Kinder beratschlagen einen Spaziergang.
Das Kind geht in die Schule.
Das Kind kommt aus der Schule.
Die Mutter und das kranke Kind.

Rechnen

Unterrichtseinheiten: Treppenstufen, die zur Wohnung führen. Der Hausgang (Länge in Schritten). Das Alter der Geschwister. Kerzen auf dem Geburtstagskuchen. Die Familie findet auf dem Spaziergang Haselnüsse (Buchnüsse, Eicheln).

Vor- und rückwärts zählen. Gliedern der wirklichen Dinge zu Zweier- bis Zehnergruppen.

Zu- und wegzählen. Einfache Verteilungsübungen.

2. Klasse

Lesestoffe:

St.Galler Lesebuch II, 2. Teil, «Kinderwelt»: Ausnähen. Mutterhände. Jetzt nicht. Bitte. Abendbrot. Mutter und Kind.

Thurgauer Lesebuch II, 1. Teil, «D Zit ischt do»: Daheim. Zum Muttertag. Tischgebete. Der Vater hat frei.

Lesebuch «Meine kleine Welt», Benziger-Verlag, Einsiedeln: Tisch decken. Das kleine Hausmütterchen. Mütterchen. Kindesliebe. Mutter und Kind. Zum Muttertag. Grossmutter's Sonntag. Der Kinderwagen.

Eigene Texte: Wir vervielfältigen allerlei Spielregeln.

Sprachübungen

Begriffsbildungsübungen: am Fadenzainli der Mutter, am Werkzeugkasten des Vaters, an den Spielzeugen der Kinder.

Zusammenstellen von Dingwörtern, Tunwörtern, Wiewörtern. – Einzahl und Mehrzahl üben. Wörter trennen. Übungen in der Satzbildung. Frage- und Befehlssätze.

Aufschreiben

Meine Mutter. Mein Vater. Ein schöner Spaziergang. Am Abend daheim. Ein Sonntagnachmittag. Ein Familienfest.

Beispiel:

Meine Mutter

Meine Mutter ist lieb. Meine Mutter ist fleissig. Meine Mutter kann gut kochen. Sie ist 37 Jahre alt. Sie hat den Blinddarm draussen.

Dramatisieren

Möglichkeiten: Besuch kommt. Die Familie am Tisch. Die Familie beim Spiel. Beispiele aus Lesebüchern:

Wenn's dunkel ist. Aber, aber, Christinli! (Thurgauer Lesebuch II, 1. Teil.)

Mutter und Kind. Brüderchen und Schwesterchen. Trudi. (Lesebuch II, 1. und 2. Teil, Benziger-Verlag, Einsiedeln.)

Rechnen

Unterrichtseinheiten: Höhen (des Tisches, eines Stuhls, einer Kästchentüre). Grosse Schritte eines Kindes. Das Alter der Grosseltern.

Beispiel: Tischhöhe.

Wir schätzen die Höhe des Tisches und halten die Ergebnisse an der Wandtafel fest. Wir messen die Höhe. Nun beginnt ein Vergleichen mit den geschätzten Grössen und der gemessenen Höhe. Wir verwandeln und ergänzen.

Würfelspiel herstellen: Der Weg nach 100.

Wir legen den Weg an der Moltonwand. Wir bilden Gruppen. Jede Gruppe besitzt einen Würfel und ein Fähnchen. Würfeln und zuzählen. Auch rückwärts: Der Heimweg.

3. Klasse

Lesen

St.Galler Lesebuch III: Die Uhr des Grossvaters. Die zerbrochene Geburtstags-tasse. Mutterliebe. Heidi bei der Grossmutter. Die Überraschung. Der Mutter kann man alles sagen. Rätsel-Toto. Spiele für lange Winterabende. Vater und Mutter. Der faule Seppli. Niemand.

Thurgauer Lesebuch III (die Neuauflage 1964 ist ein prächtiges Kinderbuch!): Zum Muttertag. Die Mutter ist krank. Ein feines Nachtessen. Wenn die kleinen Kinder beten. Grossvater gibt Nüsse zu knacken. Umzug.

Besprechen und Aufschreiben

Schulwandbild «Familie».

Bildseiten «Das Jahrzehnt» und «Die Lebensalter» (im St.Galler Lesebuch III). Das Bild einer «Musterfamilie» im Thurgauer Lesebuch III.

Sprachübungen

Siehe hierzu mein Sprachbüchlein «Frohe Fahrt» (Lehrmittelverlag Werner Egle, Gossau SG).

Rechnen

Die Mutter hat viel zu rechnen. Kleines und grosses Geld. Der Wäscheschrank der Mutter: Dutzend und Halbdutzend.

Die Mutter kauft eine Kokosnuss. Wir schätzen das Gewicht. Wir wägen die Kokosnuss. Vergleichen der Ergebnisse! Auf ein Pfund, auf ein Kilo ergänzen.

Alle drei Klassen

Zeichnen/Malen

Die Mutter, den Vater mit Neocolorfarben malen.

Ein Kreidebild: Die Familie auf dem Spaziergang.

Mit Wasserfarben: Selbstbildnis.

Gestalten

Ausnähen eines Bildchens. Tintenlappen nähen (auch mit Knaben!). Aus einer Schuhschachtel eine Puppenstube basteln. Aus Zündholzschächtelchen eine Eisenbahn herstellen.

Allerlei Spiele anfertigen: Neunemalspiel. Quartett. Würfelspiel. – Ein Bilderbuch herstellen.

Geschenke für den Vater basteln:

Bleistiftständer. Bemalen eines Steines als Briefbeschwerer. Zündholzschachtel mit Folie überziehen. Schächtelchen falten.

Geschenke für die Mutter:

Aus Bast einen Untersattelteller flechten. Eine Büchse mit Zeichenpapier umhüllen und bemalen oder bekleben. Herstellen von Mobilien.

Singen

Grüess Gott, Bäseli (Schweizer Singbuch, Unterstufe). Es gfallt mer nu deheime (Schweizer Singbuch, Mittelstufe).

Erzählen

Rotkäppchen. Brüderlein und Schwesterlein. Rumpelstilzchen. (Gebrüder Grimm.) Die neuen Heinzelmännchen (Thurgauer Lesebuch III).

Vom Schenken

Von Theo Marthaler

(Vergleiche das Septemberheft 1954 der Neuen Schulpraxis!)

Schenke gross oder klein,
aber immer gediegen.

Wenn die Bedachten
die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk
du selber bist.

Joachim Ringelnatz

Da dieses Gedicht nicht in unserm Buch steht, ergibt sich die Einstimmung ganz natürlich daraus, dass es die Schüler von der Tafel in ihr Heft schreiben. (Das ist zugleich eine hervorragende Rechtschreibe- und Konzentrationsübung. Bis der letzte Schüler mit dieser Arbeit fertig ist, hat der Lehrer die Hefte der ersten schon korrigiert. Wenn alle mit dem Schreiben fertig sind, beginnen wir – nach der Vorlage an der Wandtafel – mit der Behandlung.)

Das Erklären

Nach der Begegnung mit einem Gedicht lautet unsere Frage stets: Was ist zu fragen oder zu sagen? Die Schüler äussern sich frei. Nach und nach lenken

wir zur planmässigen Besprechung. Hier (und in den folgenden Abschnitten!) die Antworten auf die Fragen fünfzehnjähriger Schüler, zum grössten Teil von ihren Kameraden selbst gegeben:

gediegen: ursprünglich das selbe wie «gediehen» (von gedeihen).

Sinnverwandte: fein, echt, edel, vollkommen, vollendet, wertvoll, unverfälscht, rein, feinfühlig, geschmackvoll.

Häufige Verbindungen: ein gediegener Charakter, eine gediegene Arbeit, ein gediegenes Wissen, ein gediegenes Kleid, gediegener Schmuck.

die Bedachten: hängt mit «denken» zusammen (nicht mit «Dach»!).

«denken» und «danken» sind verwandt; «Dank» ist ursprünglich das «Drandenken».

wiegen: eigentlich sollte es «wägen» heissen. Dichterische Freiheit. «wiegen» und «wägen» sind verwandt; «wiegen» bedeutet «auf und ab, hin und her bewegen»; diese Bewegung führen die Waagebalken beim Wägen aus.

sei eingedenk: denke daran, sei dir bewusst!

Wer ist Joachim Ringelnatz? Im Deutschen Literatur-Lexikon von Wilhelm Kosch (Verlag A. Francke AG, Bern 1963) lesen wir unter anderem:

Joachim Ringelnatz (Pseudonym für Hans Bötticher), geb. 7. 8. 1883 in Wurzen bei Leipzig, gest. 16. 11. 1934 in Berlin, Sohn des Jugendschriftstellers und Humoristen Georg Bötticher.

Autodidakt, war zuerst Seemann, im ersten Weltkrieg bei der Marine; auch Maler, Kabarettist und Komiker. Vorwiegend humoristischer Lyriker.

Die Betrachtung der Form

Wir begnügen uns mit dem, was die Schüler selber finden:

Die Zeilen sind verschieden lang, besonders in der zweiten Strophe. Dort ist von der Freude die Rede. Wer sich freut, hüpfert umher; darum ist diese Strophe nicht gleichmässig ruhig.

In der ersten Strophe fehlt ein Reim auf «Bedachten».

Das Gedicht besteht aus drei Strophen; die erste umfasst fünf Zeilen, die zweite

... klein
} ... Humor
} sechs und die dritte vier. Die Verse werden gegen die Mitte des Gedichtes länger und nehmen gegen den Schluss zu wieder ab. Die Wörter «klein», «Humor», «du selber bist» stechen hervor; sie sagen das Wichtigste über das Schenken:

... bist
} Das Geschenk muss nicht gross sein, es soll den Schenker und den Beschenkten fröhlich stimmen, und es soll ein Zeichen dafür sein, dass man sich selber schenkt.

Jede Strophe könnte für sich allein stehen. Jede ist eine Anleitung zum Schenken. Der Leser wird mit «du» angesprochen; «Sie» würde fremder wirken. Die Befehlssätze wirken nicht befehlerisch; es hat auch keine Ausrufezeichen.

Die Deutung

1. Strophe:

Was ist gediegen? Alles, was schön ist. Blumen sind darum ideale Geschenke. Auch Früchte; sie sind gewissermassen die Blumen unter den Esswaren. Reine Gebrauchsgegenstände eignen sich weniger zum Schenken; durch schöne

Verzierungen können sie aber gediegen werden (geschnitzte Melkeimer, bestickte Tischtücher usw.). Echter Schmuck ist immer schön.

Richtig von Herzen beschenken kann man eigentlich nur jene Menschen, die man gern längere Zeit als Gast in seinem Haus hätte.

Ein Geschenk ist etwas anderes als eine Wohltat.

Kitschige Geschenke sind beleidigend. Lieber kein Geschenk als ein geschmackloses! Mit kitschigen Geschenken macht man sich selbst billig.

Man schenke nichts Minderwertiges, nichts, was man für sich selbst nicht kaufen würde. Es soll so sein, dass man das Geschenk am liebsten selbst behielte. Man stelle sich vor, man sei dabei, wenn der Beschenkte das Päcklein öffnet; hat man dann ein gutes Gewissen, ist es recht.

Der Beschenkte soll spüren, dass man sich Mühe gegeben hat, ihm eine Freude zu machen.

2. Strophe:

«was in dir wohnt»: Der Dichter könnte dafür schreiben «was dir gefällt» oder «wie du bist»; aber das Gedicht wäre dann weniger schön.

Die Geschenke müssen dem Spender, dem Empfänger und dem Fest angepasst sein. Wie verschieden sind die Geschenke für den gleichen Menschen zu den verschiedenen Festen (Nikolaus, Weihnacht, Neujahr, Ostern usw.)!

Das Geschenk muss zum Spender passen, vor allem aber zum Empfänger. Darum kann man auch etwas schenken, wofür man selbst keine Verwendung hätte, von dem man aber sicher weiss, dass es dem Empfänger Freude bereitet.

3. Strophe:

«mit Geist ohne List»: Man soll nicht Geschenke machen, damit man solche zurückerhalte. Ein Geschenk darf auch nicht mit Wünschen verknüpft werden, die der andere dann nicht abschlagen kann; das ist wie Erpressung. Man soll mit sauberem Gewissen schenken.

Der letzte Satz ist der schönste im ganzen Gedicht. Wichtiger als alle Geschenke ist das Verhältnis zum Beschenkten. Wenn man mit einem Menschen immer lieb ist, freut er sich darüber viel mehr als über das grösste Geschenk. Und für einen kranken Menschen ist es das schönste, wenn man an ihn denkt und ihn besucht.

Oft ist es so, dass Leute andere nur beschenken, um sich beliebt zu machen: Das ist listig.

List passt nicht zum Schenken. Man soll arglos, gütig, liebevoll schenken. Wenn man irgendwie berechnet schenkt, liesse man es besser bleiben.

Gewisse Leute machen sogar Geschenke, wovon sie genau wissen, dass sie der Beschenkte nicht gebrauchen kann. So schenkt zum Beispiel einer unserer Verwandten meinem Vater jedes Jahr eine Flasche Eiercognac, obschon mein Vater Abstinenz ist; wenn der Spender dann auf Besuch kommt, trinkt er von seinem Geschenk! Das dünkt mich gemein.

Schenkst du mir, so schenk ich dir. Das ist kein richtiges Schenken, das ist einfach ein Warenaustausch.

Wer an einem Geschenk nur Freude hat, wenn es teuer ist, ist kein guter Mensch. Geschenke zeigen – wie die Handschrift – den Charakter eines Menschen. Man gibt dem Beschenkten ein Stück seines Ichs.

Das Gedicht gibt Mahnung und Rat.

Man schenkt sich selbst – oder man schenkt nichts.

Zum Schluss der Stunde lesen wir das Gedicht, der Reihe nach, jeder Schüler eine Strophe, und prägen es uns ein. Sobald Aussprache und Betonung genügend korrigiert sind, lassen wir im stillen auswendig lernen.

Kreuzwörterrätsel im Geschichtsunterricht

Von Albert Schwarz

Man kann Sinn und Wert der Kreuzwörterrätsel verschieden einschätzen; in der Schule wollen sie nichts anderes sein als unterhaltende Belehrung und anregende Wiederholung. Die folgenden Rätsel sind aus dem Geschichtsunterricht hervorgegangen. Wir können aber auch andere Schulfächer, zum Beispiel Geographie, Grammatik usw., herbeiziehen.

In der Geschichte verzichten wir immer mehr aufs Datenlernen; wir fassen vielmehr die wichtigen Persönlichkeiten und bedeutenden Ereignisse bestimmter Zeitabschnitte zusammen und erhalten so «eiserne Rationen», die der Schüler stets gegenwärtig haben muss. Alle Massnahmen, die dazu beitragen, dem Schüler diese Übersichten und Zusammenfassungen lebendig zu erhalten, sind uns willkommen; der Geschichts-, der Deutsch- und der Geographieunterricht bieten immer wieder Gelegenheit dazu. Unsere Kreuzwörterrätsel bilden nun eine weitere Möglichkeit des Wiederholens: was geschichtlich in den selben Zeitraum gehört, erscheint hier wieder miteinander. Und erneut, von anderer Seite her, erfährt der Schüler, dass zum Beispiel Philipp II. von Spanien, Elisabeth von England und Henri IV von Frankreich Zeitgenossen waren. Die meisten Kinder lösen Kreuzwörterrätsel mit Vergnügen – warum sollen wir ihnen nicht entgegenkommen? Ganz abgesehen davon, dass diese Spielerei mit Wörtern auch für den Lehrer, der die Rätsel zusammenstellt, eine entspannende Abwechslung bedeutet.

Das Vervielfältigen

Wer die folgenden Rätsel in der Schulstube verwenden will, muss sie vervielfältigen. Am besten eignet sich dazu der Umdrucker. Ein Schüler zeichnet das Rätselgitter auf ein Blatt kariertes Papier (Feldgrösse = 1 cm²). Die schwarzen Felder werden nicht ausgemalt, sondern einfach durch die beiden Diagonalen gestrichen. Nun befestigt man dieses Blatt mit feinen Klebstreifen auf der Matrize und zeichnet mit Massstab und Kugelschreiber kräftig durch. Entfernt man die Vorlage, so sind die Felder auf der Matrize gut «durchgedrückt»; man muss nun noch die Zahlen hineinschreiben. Die Erklärungen «waagrecht» und «senkrecht» werden auf einem zweiten Blatt vervielfältigt, zur Not könnte man sie auch auf der Rückseite des Rätselblattes abziehen.

Das Lösen der Rätsel

Man kann die Rätsel jenen Schülern (nach Hause) geben, die sich darum bewerben. Eine sportliche Note bringt der Gruppenkampf:

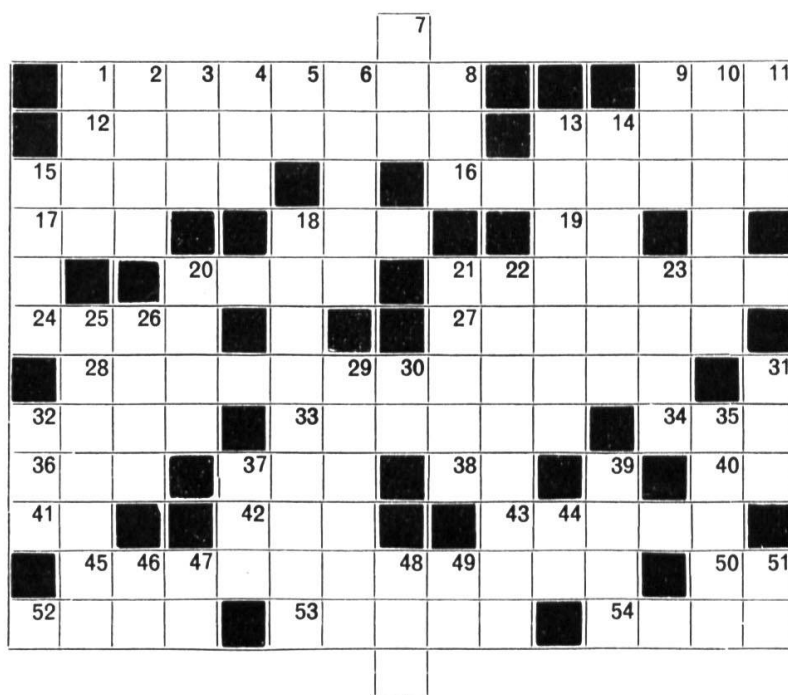
- Die besten «Historiker» der Klasse wählen ihre Mannschaften wie im Turnen (je Gruppe drei bis vier Schüler).

- Jede Mannschaft sitzt um einen eigenen Tisch.
- In der Mitte des Schulzimmers liegen die Hilfsmittel bereit: Duden (Rechtschreibung), andere Wörterbücher, Schweizer Lexikon, Dictionnaires, Petit Larousse, Atlas, unter Umständen das Geschichtsbuch usw.
- Jede Mannschaft darf jeweils nur ein Buch bei sich haben; sie muss es nach Gebrauch sofort zurücklegen.
- Die Mannschaften erhalten je ein Rätselblatt und lösen die Aufgaben im Wettbewerb.

Vielleicht hat der Lehrer für die Sieger einen kleinen Preis bereit.

Der Gewinn einer solchen Zusammenarbeit ist gross: Der Schüler beschäftigt sich mit dem Geschichtsstoff, aufs neue hört er von Namen und Ereignissen, die zusammengehören; die Kinder lernen das Arbeiten in einer Gruppe, sie erleben, dass wildes Draufflossuchen und gedankenloses Probieren zu nichts führen, dass es vielmehr planmässiger Arbeit bedarf, und schliesslich werden die Hilfsmittel, vor allem die Wörterbücher, rasch und zielgerichtet verwendet.

Die Zeit um 1500

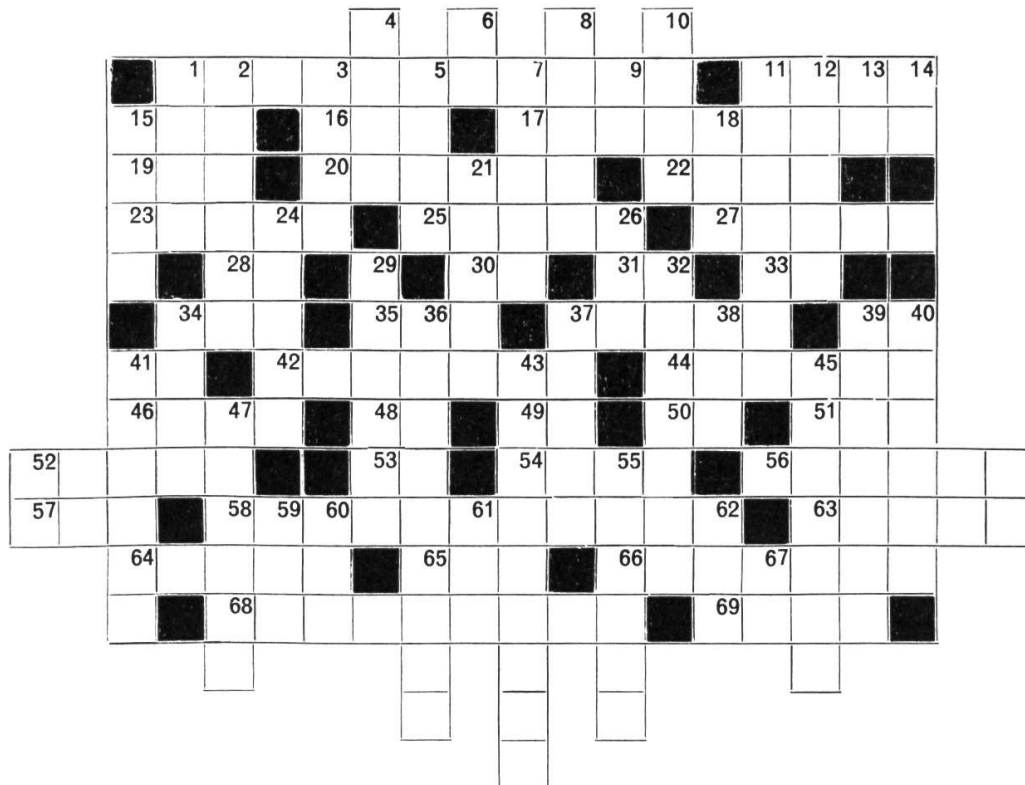


Waagrecht: 1 Entdecker. 9 Eis (engl.). 12 Renaissance-Künstler. 13 Mittel gegen Mottenfrass. 15 Jeder Maler verwendet sie. 16 Reformator. 17 Westeuropäer. 18 Generalstab (abgekürzt). 19 Abkürzung einer Himmelsrichtung. 20 liegt auf der Schulbank. 21 unbeweglich (Fremdwort). 24 Dieser Kaiser war 1521 in Worms. 27 Frauenarbeit. 28 Renaissance-Künstler. 32 Nebenfluss der Donau. 33 Angehöriger eines sudanesischen Stammes. 34 Abkürzung einer schweiz. Partei. 36 Flächenmass. 37 Vorsteher eines Klosters. 38 Autozeichen eines Kantons. 40 Tierprodukt. 41 lat. Abkürzung für «zwei». 42 Befehlsform von «gehen». 43 russischer

Revolutionär. 45 bringt unseren Zeitungen fette Einnahmen. 50 unbest. Artikel (franz.). 52 umsegelte Afrika 1498. 53 Farbe. 54 Gebirge zwischen Europa und Asien.

Senkrecht: 1 hell (Wetter). 2 skandinavische Münze. 3 freut jeden Schüler. 4 unbest. Artikel (franz.). 5 ... règle: mein Lineal. 6 einer der sieben Churfürsten. 7 Hauptwort von «sieden». 8 Abkürzung für «sozialistisch». 9 arbeitete als Ingenieur am abessinischen Kaiserhof (Schweizer). 10 Reformator. 11 Abkürzung für ein italienisches Grossunternehmen. 13 kann nur mit Eisbrechern befahren werden. 14 ich fühle mich ... (nicht ganz gesund). 15 Vogelart. 18 machte um 1450 eine wichtige Erfindung. 20 Hirschart. 21 Liebe und Dankbarkeit können so sein. 22 grosser Seefahrer. 23 Abkürzung für Beobachter. 25 Erdteil. 26 Reis (engl.). 29 Reformator. 30 Vorwort, auch Vorsilbe. 31 Ubi bene, ... patria. 32 braucht man zur Käsebereitung. 35 1 waagrecht stammt von dort. 37 vor (engl.). 39 Autoreifen. 44 Abkürzung für ejusdem mensis (= des selben Monats). 46 in + dem =. 47 Zeichen für Natrium. 48 Haustier. 49 franz. Geschlechtswort. 51 Autozeichen der Holländer.

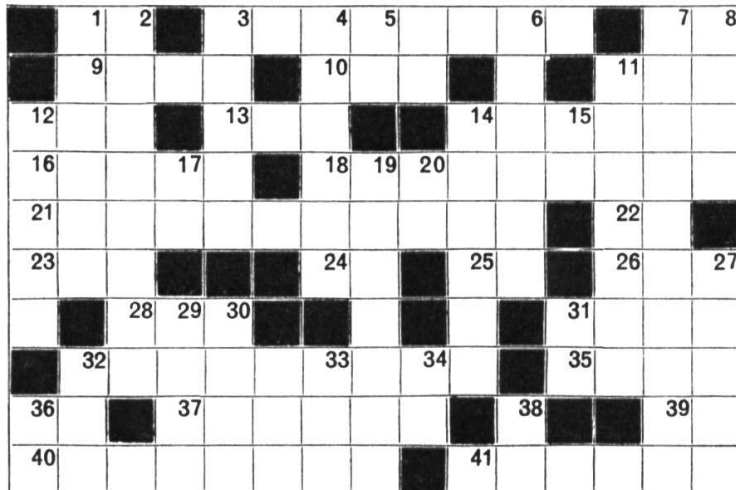
Die Zeit der Gegenreformation (1600)



Waagrecht: 1 Heerführer im Dreissigjährigen Krieg. 11 Stadt in der Normandie. 15 gekocht. 16 Ausruf des Erstaunens. 17 französischer Protestant. 19 Dativ von «er». 20 damit schnitt man früher Getreide. 22 musikalische Einzelstimme. 23 englischer Seemann (auch Pirat). 25 hundert, griech. (Vorsilbe). 27 Heerführer im Dreissigjährigen Krieg. 28 ... und dort. 30 1. Teil der franz. Verneinung. 31 Abkürzung für «République Française». 33 Autozeichen des Linthkantons. 34 Abkürzung für «Familie». 35 Dr. ... pol. = Doktor der Staatswissenschaften. 37 Teil des Gesichts. 39 in (franz.). 42 der spanische König der Gegenreformation. 44 Gründer des Jesuitenordens. 46 41 senkrecht war einer. 48 Tierprodukt. 49 gedehnter Vokal. 50 in + dem = ... 51 nordisches Tier. 52 das Zusammengezählte. 53 Nachschrift (deutsche Abkürzung). 54 Abend (ital.). 56 festsetzen (z. B. im Gedächtnis). 57 für (lateinisch). 58 Schwedenkönig. 63 Gegenteil von «Ferne». 64 inneres Organ. 65 Sohn (arabisch). 66 Das Brandenburgertor ist das Wahrzeichen. ... 68 franz. Kardinal und Staatsmann. 69 Form von «säen».

Senkrecht: 1 richtig, glaubwürdig. 2 die «unüberwindliche Flotte» Spaniens. 3 man kauft sie, um 100 000 Franken zu gewinnen. 4 der Alp... ist eine Figur Johanna Spyris. 5 er reist ... Genf. 6 persönliches Fürwort. 7 hier wird ein Whisky ausgeschenkt. 8 der Wind ... 9 ...-Farben, deutsches Unternehmen. 10 Mädchennamen. 11 franz. Admiral, in der Bartholomäusnacht ermordet. 12 ringförmige Koralleninsel. 13 und (franz.). 14 Autozeichen eines westschweiz. Kantons. 15 André ..., franz. Dichter. 18 Der Dreissigjährige Krieg brachte Deutschland grosse ... 21 le bon roi ..., franz. König. 24 Streit, Gefecht. 26 an ... und Stelle. 29 wichtiges Konzil. 32 Zweiggeschäft. 34 amerikanischer Bauernhof. 36 englische Königin. 37 Geschwindigkeit (englisch). 38 die ewige Stadt. 39 grosses Tier, Kinderliebling. 40 das Edikt von ..., 1598. 41 von Alba enthaupteter niederländischer Adelige (Drama von Goethe). 43 Adjektiv zu «Pisa». 45 Wilhelm von ... war der Führer der Holländer. 47 Kurort am gleichnamigen See (Kt. Zug). 55 kräftig (Fremdwort). 59 Kanton. 60 trocken (franz.). 61 Waschmittel. 62 francs, abgekürzt. 67 franz. Artikel.

Französische Revolution (1789)

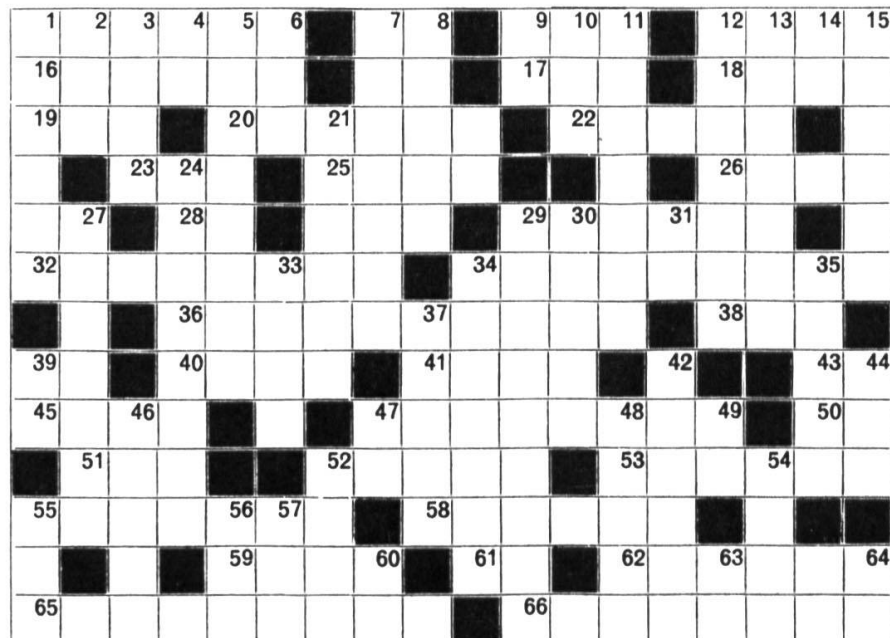


Waagrecht: 1 europ. Währung (abgekürzt). 3 Wurf-scheibe, Mehrzahl. 7 europ. Währung (abgekürzt). 9 Hilfe (franz.). 10 Zahl. 11 Flächenmass. 13 Erbfaktor. 14 fast. 16 Roman von Chateaubriand. 18 Kommandant der Nationalgarde. 21 der «Unbestechliche». 22 lat. Abk. für «das heisst». 23 Esel, fremdsprachig. 24 Himmelsrichtung. 25 Rekrutenschule (abgekürzt). 26 Bruttoregistertonne (abgekürzt). 28 engl. Bier. 31 weniger (ital.). 32 am 10. August 1792 erstürmt (franz.).

35 ägyptische Göttin. 36 Autozeichen des grössten Kantons. 37 Seitental des Schanfiggs. 39 erstes Wort eines lat. Kirchengesanges. 40 franz. Dichter, Verherrlicher Napoleons. 41 Vorname des Dichters der Marseillaise.

Senkrecht: 1 Führer der Cordeliers. 2 1789 grosser Redner in der Nationalversammlung. 3 Impressionist (Maler). 4 Stadt im Departement Oise. 5 Abkürzung für Klasse. 6 Verfasser von «Der Dritte Stand». 7 Eine Forderung der Revolution. 8 Waldtier (Mehrzahl). 11 in der Nähe landete Napoleon von Elba her (1815). 12 Herausgeber des «Ami du Peuple». 14 einer der ersten Direktoren. 15 wie 22 waagrecht. 17 franz. Artikel. 19 griechischer Stamm. 20 wie 7 waagrecht. 27 Form des Verbs «tosen». 29 Die Mona ... hängt im Louvre. 30 Schwung. 31 Tonstufe. 32 ital. Zahl. 33 ... St-Honoré. 34 franz. Vorwort. 36 Autozeichen eines europ. Staates. 38 nein, fremdsprachig.

Zeitalter Napoleons (1800)

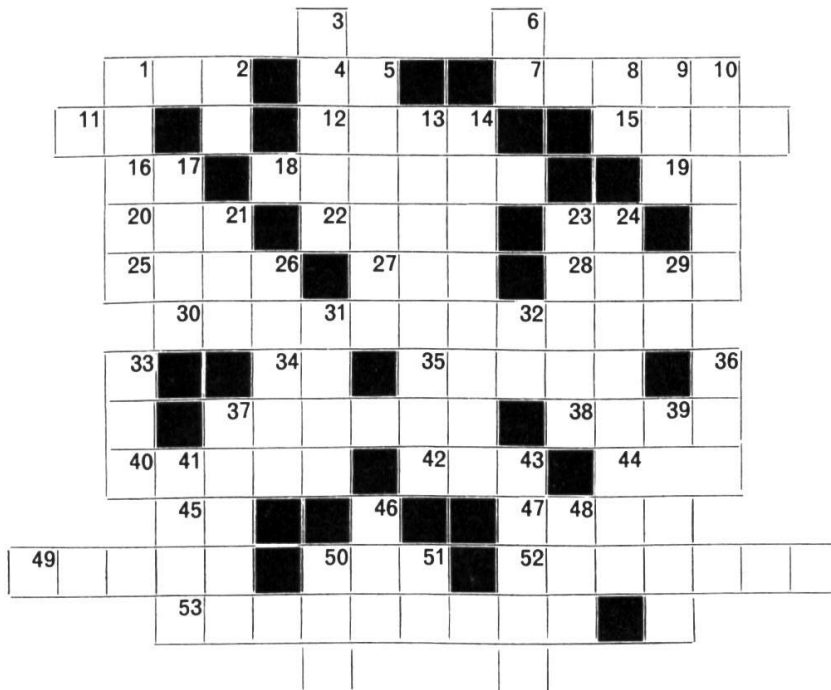


Waagrecht: 1 russisches Dreigespann. 7 Bahnhof (abgekürzt). 9 Göttin (lat.). 12 Festung in Palästina, die Napoleon Widerstand leistete. 16 Stadt in Dahomey. 17 weich (franz.). 18 Dummkopf. 19 pers. Fürwort, Wenfall. 20 kastenloser Inder (Mehrzahl). 22 ... und Land. 23 griech. Vorsilbe (= darauf). 25 Schlacht gegen Preussen 1806 (J = I). 26 selten (ital.). 28 Rial (abgekürzt). 29 schweiz. Nobelpreisträger (Chemie). 32 Vorname des «Korsen». 34 sein Geschlechtsname. 36 franz. Diplo-

mat 1754–1838. 38 Lebensbund. 39 Spielkarte. 40 urbi et ... 41 finnische Hafenstadt. 43 heilig, abgekürzt, in Ortsnamen. 45 engl. Grafschaft. 47 Freiburg im ... 50 lat. Anfang eines Kirchenliedes. 51 franz. Marschall (1769–1815). 52 er kommt in ... 53 Genfer Maler. 55 Fischart. 58 Eber. 59 Sender im amerikanischen Sektor Berlins. 61 nein, englisch. 62 franz. Marschall (1769–1809). 65 hier fand eine grosse Seeschlacht statt (1805). 66 Adjektiv, von «Name» abgeleitet.

Senkrecht: 1 hier zeichnete sich Bonaparte zum ersten Male aus (1793). 2 Ansturm (Fremdwort). 3 franz. Departement. 4 idem (abgekürzt). 5 haarfein. 6 Ausruf des Verstehens. 7 in dieser Militärschule war der junge Bonaparte. 8 österreichischer Kaiser zur Zeit Napoleons. 9 europ. Währung (abgekürzt). 10 griech. Göttin der Morgenröte. 11 Bestandteil eines Motorfahrzeuges. 12 schweiz. Dirigent. 13 Folge einer Erkältung. 14 chem. Zeichen für Krypton. 15 hier fand eine Schlacht im italienischen Feldzug statt. 21 Schlacht im selben Feldzug (I = J). 24 Muster, Urbild, heute oft in der Technik verwendet. 27 franz. Marschall (Schlachten bei Zürich 1799). 29 Bündnis von Staaten (gegen Napoleon). 30 Jahr (lat.). 31 schweiz. Geldstück (abgekürzt). 33 eine der vier wichtigen Inseln in Napoleons Leben. 34 mit siedendem Wasser übergiesen. 35 Prüfungen (engl.). 37 preussischer General der Befreiungskriege. 39 Armeekorps (abgekürzt). 42 hier siegte Napoleon über Erzherzog Karl 1809. 44 Getränk. 46 römischer Kaiser, 96–98 n. Chr. 47 Vorsilbe für «zwei», «doppel». 48 irisch-schottischer Kelte. 49 unter anderem (abgekürzt). 52 there's the ..., da sitzt der Haken. 54 Astrologe Wallensteins. 55 Dreck. 56 ... Diavolo, Oper von Auber. 57 Befehlsform von «eilen». 60 summa (abgekürzt). 63 Autokennzeichen eines europ. Staates. 64 Autozeichen eines ostschweiz. Kantons.

Franzosenzeit (1798–1813)



Waagrecht: 1 Fremdwort für «rein, lauter». 4 häufiger Name von kleinen Flüssen. 7 –zahl, bezeichnet Klopffestigkeit von Benzin. 11 Name der Zahl 3,14... 12 Haustier. 15 Nebenfluss der Donau. 16 Autozeichen des «Ambassadorenkantons». 18 Strasse (engl.). 19 Autozeichen eines Kantons, der 1803 in den Bund eintrat. 20 Abkürzung für unseren Touringclub. 22 Schneehütte der Eskimos. 23 chem. Zeichen für Berkelium. 25 früher. 27 lat. Beginn eines Gebetes. 28 Blume. 30 franz. General. 34 pers. Fürwort. 35 13- bis 19jährige (engl.). 37 über diesen Pass zog 52 waagrecht. 38 englischer Graf. 40 männl. Vorname. 42 Abkürzung für «königlich». 44 Vorgebirge (am Meer). 45 pers. Fürwort. 47 Vorname des Komponisten Strawinsky. 49 Schweizer Revolutionär, in Paris ermordet. 50 pers. Fürwort. 52 russ. General. 53 Vermittlungsverfassung.

Senkrecht: 1 hier fahren wir Ski. 2 franz. Vorsilbe (wieder, zurück). 3 finnische Stadt (Wintersport). 5 Kanton, 1803 in den Bund eingetreten. 6 ital. Fluss. 8 Autozeichen eines Kantons (1803 in den Bund getreten). 9 Teil des Baumes. 10 Imperfekt von «nagen». 13 Zeit von 1798 bis 1803 (Einheitsstaat). 14 hier hielten die Berner die Franzosen auf. 17 Schöpfer der Einheitsverfassung. 21 trok-

ken (franz.). 23 franz. General, von den Bernern bei 14 senkr. geschlagen. 24 russ. General, in der 2. Schlacht bei Zürich geschlagen. 26 Schweizer Fluss. 29 Autozeichen eines Kantons (1803 in den Bund getreten). 31 Florenz liegt am ... 32 Autozeichen eines Kantons. 33 pers. Fürwort. 36 Bergweide. 37 Peitsche aus Lederriemen. 39 hier liegt Rilke begraben. 41 erster Mensch. 43 Desinfektionsmittel (y = i). 46 weibl. Vorname. 48 Feuerwaffe (engl.). 50 so! (lateinisch). 51 und (franz.).

Lösungen

Die Zeit um 1500

Waagrecht: 1 Kolumbus, 9 Ice, 12 Leonardo, 13 Eulan, 15 Farbe, 16 Zwingli, 17 Ire, 18 Gst, 19 SW, 20 Etui, 21 immobil, 24 Karl, 27 Nähen (ae), 28 Michelangelo, 32 Lech, 33 Nubier, 34 BGB, 36 Are, 37 Abt, 38 GL, 40 Ei, 41 Bi, 42 geh, 43 Lenin, 45 Kinoreklame, 50 un, 52 Gama, 53 grün (ue), 54 Ural.

Senkrecht: 1 klar, 2 Oere, 3 Lob, 4 une, 5 ma, 6 Brisi, 7 Sud, 8 soz., 9 Ilg, 10 Calvin, 11 ENI, 13 Eismeer, 14 unwohl, 15 Fink, 18 Gutenberg, 20 Elch, 21 innig, 22 Magellan, 23 Beob., 25 Amerika, 26 Rice, 29 Luther, 30 ab, 31 ibi, 32 Lab, 35 Genua, 37 ago, 39 Pneu, 44 e. m., 46 im, 47 Na, 48 Kuh, 49 le, 51 NL.

Die Zeit der Gegenreformation (1600)

Waagrecht: 1 Wallenstein, 11 Caen, 15 gar, 16 oha, 17 Hugenotte, 19 ihm, 20 Sichel, 22 Solo, 23 Drake, 25 Hekto, 27 Tilly, 28 da, 30 ne, 31 RF, 33 GL, 34 Fam., 35 rer., 37 Stirn, 39 en, 42 Philipp, 44 Loyola, 46 Graf, 48 Ei, 49 ie, 50 im, 51 Ren, 52 Summe, 53 NS, 54 sera, 56 haften, 57 pro, 58 Gustav Adolf, 63 Nähe (ae), 64 Niere, 65 Ben, 66 Berlins, 68 Richelieu, 69 sät (ae).

Senkrecht: 1 wahr, 2 Armada, 3 Lose, 4 öhi (oe), 5 nach, 6 es, 7 Theke, 8 heult, 9 IG, 10 Ines, 11 Coligny, 12 Atoll, 13 et, 14 NE, 15 Gide, 18 Not, 21 Henri, 24 Kampf, 26 Ort, 29 Trient, 32 Filiale, 34 Farm, 36 Elisabeth, 37 speed, 38 Rom, 39 Elefant, 40 Nantes, 41 Egmont, 43 pisanisch, 45 Oranien, 47 Aegeri, 55 robust, 59 Uri, 60 sec, 61 Vel, 62 frs., 67 la.

Französische Revolution (1789)

Waagrecht: 1 DM, 3 Diskusse, 7 Fr., 9 aide, 10 elf, 11 Are, 13 Gen, 14 beinah, 16 Atala, 18 Lafayette, 21 Robespierre, 22 i. e., 23 âne, 24 SO, 25 RS, 26 BRT, 28 ale, 31 meno, 32 Tuileries, 35 Isis, 36 GR, 37 Sapün (ue), 39 te, 40 Beranger, 41 Rouget.

Senkrecht: 1 Danton, 2 Mirabeau, 3 Degas, 4 Senlis, 5 Kl., 6 Sieyès, 7 fraternité, 8 Rehe, 11 Antibes, 12 Marat, 14 Barras, 15 i. e., 17 le, 19 Aeolier, 20 Fr., 27 toset, 29 Lisa, 30 Elan, 31 mi, 32 tre, 33 rue, 34 en, 36 GB, 38 no.

Zeitalter Napoleons (1800)

Waagrecht: 1 Troika, 7 Bf., 9 Dea, 12 Akka, 16 Ouidah, 17 mou, 18 Narr, 19 uns, 20 Parias, 22 Stadt, 23 epi, 25 Jena (J = I), 26 raro, 28 Rl., 29 Karrer, 32 Napoleon, 34 Bonaparte, 36 Talleyrand, 38 Ehe, 39 As, 40 orbi, 41 Oulu, 43 St., 45 Kent, 47 Breisgau, 50 te, 51 Ney, 52 Sicht, 53 Agasse, 55 Karpfen, 58 Keiler, 59 Rias, 61 no, 62 Lannes, 65 Trafalgar, 66 nämlich (ae).

Senkrecht: 1 Toulon, 2 Run, 3 Oise, 4 id., 5 kapillar, 6 aha, 7 Brienne, 8 Franz, 9 DM, 10 Eos, 11 Autorad, 12 Andraea, 13 Katarrh, 14 Kr, 15 Arcole, 21 Rivoli, 24 Prototyp, 27 Masséna, 29 Koalition, 30 annus, 31 Rp., 33 Elba, 34 brühen (ue), 35 Tests, 37 Yorck, 39 AK, 42 Wagram, 44 Tee, 46 Nerva, 47 bi, 48 Gaele, 49 u. a., 52 snag, 54 Seni, 55 Kot, 56 Fra, 57 eil, 60 Sa., 63 NL, 64 SH.

Franzosenzeit (1798–1813)

Waagrecht: 1 pur, 4 Aa, 7 Oktan, 11 Pi, 12 Hahn, 15 Isar, 16 SO, 18 street, 19 TG, 20 TCS, 22 Iglu, 23 Bk, 25 eher, 27 Ave, 28 Rose, 30 Schauenburg, 34 er, 35 Teens, 37 Kinzig, 38 Earl, 40 Hanno, 42 kgl., 44 Kap, 45 du, 47 Igor, 49 Marat, 50 sie, 52 Suworow, 53 Mediation.

Senkrecht: 1 Piste, 2 re, 3 Lahti, 5 Aargau, 6 Po, 8 TI, 9 Ast, 10 nagte, 13 Helvetik, 14 Neuenegg, 17 Ochs, 21 sec, 23 Brune, 24 Korsakow, 26 Rhein, 29 SG, 31 Arno, 32 BE, 33 ich, 36 Alp, 37 Knute, 39 Raron, 41 Adam, 43 Lysol (y = i), 46 Pia, 48 gun, 50 sic, 51 et.

Erfahrung und Überlegung beweisen, dass persönliche Unterrichtsgestaltung nicht methodische Vorbesinnung erübrigt und methodische Vorbesinnung nicht persönliche Unterrichtsgestaltung beeinträchtigt. Intuition und Methode, Eingebung und Überlegung – beides kann sich gegenseitig befruchten – aus beidem zusammen erwächst der individuelle Unterrichtsstil des willensstarken, schaffensfrohen und verantwortungsbewussten Lehrers.

Franz Huber: Allgemeine Unterrichtslehre

Das Wörtlein tout, obgleich immer wiederkehrend, erfährt in den Lehrmitteln für die Sekundarschule keine eingehende Betrachtung. Nachstehende Ausführungen versuchen diese Lücke zu schliessen.

Da kommt in einer der ersten Lektionen der Satz vor: «Maintenant, tout est prêt» (= alles ist bereit). Was ist dieses tout für ein Wörtchen? Es könnte sehr wohl «affaires» ersetzen (les affaires sont prêtes), ist also ein Fürwort. – Später begegnen wir ihm wieder, wenn wir Ortsangaben ohne Hauptwörter zu machen haben: dans/dedans – autour/tout autour = ganz (rings)herum. Wir wissen zwar mit diesem «tout» noch nicht viel anzufangen. In der Folge kommen aber Beispiele wie: Le visiteur marche autour du collègue/Il marche tout autour – L'hirondelle vole autour du clocher/tout autour. Nun deuten es die Schüler richtig als Umstandswort.

Schon vorher war das Wort toujours als eine Zusammenziehung von tous les jours (= alle Tage) zu erklären. Die Schüler sind über den Gebrauch des Geschlechtsworts erstaunt und hätten für die Mehrzahl «touts» erwartet. Daher sind weitere Beispiele nötig: (Ramassez) tous les cahiers! – (Ouvrez) toutes les fenêtres! – (Comptez) tous les élèves! Hier steht tout mit dem Hauptwort, ist also Eigenschaftswort und als solches veränderlich.

Dieser Erkenntnis schliessen wir drei Versuche an. Zuerst sagen wir den Schülern, sie sollten Hauptwort und Geschlechtswort weglassen: Ramassez, comptez tous – ouvrez toutes. Ohne Hauptwort ist tout wieder als Fürwort anzusprechen, nur heisst es jetzt «alle». Wir fügen hinzu, dass das s von tous (als Fürwort) gesprochen werde. – Beim zweiten Versuch setzen wir die Beispiele in die Einzahl: Copie tout le cahier! – Ouvrez toute la fenêtre! Das dritte Beispiel (Comptez tous les élèves!) ergäbe freilich keinen Sinn; denn tout hat dann wieder die Bedeutung von «ganz» (Schreibe das ganze Heft ab). Darum findet das Geschlechtswort im Deutschen seine Übereinstimmung, aber im Unterschied zum Französischen geht es dem Fürwort voraus.

Beim dritten Versuch lassen wir, obwohl die Schüler stutzen mögen, das Geschlechtswort weg: tout cahier, tout élève (oder toute élève), toute fenêtre, nur müssen wir bemerken, es sei kein Scherz, sondern es gebe das. Da sie nicht gleich erraten werden, was das «tout» jetzt bedeutet, helfen wir mit folgendem Beispiel nach: Tout enfant aime jouer: Jedes Kind spielt gern – da haben wir's.

Noch sind zwei Ergänzungen anzubringen:

Wir verlangen die Übersetzung von: Sie ist ganz erstaunt. Da «tout» hier Umstandswort und als solches unveränderlich ist, wird es heissen müssen: Elle est tout étonnée (dementsprechend: Elle est tout heureuse); aber: (Elle est rentrée) toute trempée. Wir haben hier (d.h. vor Mitlaut) den merkwürdigen Fall, dass wegen des Wohlklangs eine grammatische Regel durchkreuzt wird (vergleiche «mon armoire»).

Die andere Ergänzung ist die, dass das «tout» auch im Französischen hauptwörtlich gebraucht werden kann: Le tout (= die Hauptsache) est de savoir s'y prendre (ist zu wissen, wie man sich benehmen soll).

Die besprochenen Fälle stellen wir übersichtlich zusammen:

- | | | | |
|----------------------------|-----------------|-------------------------------------|----------------------|
| 1. Tout = Eigenschaftswort | | | |
| a) mit | Geschlechtswort | Einzahl = ganz | toute la maison (1) |
| | | Mehrzahl = alle | tous les enfants (2) |
| b) ohne | Geschlechtswort | nur Einzahl = jeder | tout(e) élève (3) |
| 2. Tout = Fürwort | | | |
| | unveränderlich | Einzahl = alles | Tout est prêt. (4) |
| | veränderlich | Mehrzahl = alle | Tous sont là. (5) |
| 3. Tout = Umstandswort | | | |
| | unveränderlich | } = ganz | tout autour (6) |
| | veränderlich | | tout(e) pâle (7) |
| 4. Tout = Hauptwort | | | |
| | | = die Haupt-
sache, das
Ganze | rien du tout (8) |

Darauf stellen wir die mit «tout» vorkommenden Ausdrücke nach den acht Punkten zusammen:

1. tout le monde (= die ganze Welt, alle Welt; jedermann).
2. tous les deux (= alle beide), tous les deux jours (= jeden zweiten Tag), toujours (tous [les] jours «alle Tage» = immer), la Toussaint = la (Fête de) tous (les) Saint(s) = Allerheiligen.
3. toutefois (= immerhin), tout autre (= jeder andere), à tout moment (= jeden Augenblick), tout enfant (jedes Kind; schon als Kind), à tout venant (= dem ersten besten, jedem Dahergelaufenen), à toute vitesse (allure) (= mit voller Geschwindigkeit), à toute vapeur (= mit Volldampf).
4. toutes choses (= alles), toutes sortes de choses (= allerlei, alles mögliche), une bonne à tout faire (= ein Mädchen für alles). – Sprichwörter: Toute chose n'est pas bonne à dire (= Sage nicht alles heraus!). Tout est bien qui finit bien (= Ende gut, alles gut). Tout n'est pas or qui brille (= Es ist nicht alles Gold, was glänzt).
5. une fois pour toutes (= ein für allemal).
6. partout (= überall), tout à fait (= ganz und gar), tout à coup (plötzlich), tout de suite (= sofort), tout à l'heure (= sogleich), tout d'abord (= zu allererst), tout de même (= trotzdem), après tout (= im Grunde genommen), tout à prendre (= im ganzen genommen), en tout et par tout (= ganz und gar), s'arrêter tout court (= plötzlich anhalten), tout yeux, tout oreilles (= ganz Aug und Ohr), tout à moins (= wenigstens), tout du moins (= mindestens); il se relevait tout en riant (= indem er zugleich lachte).
7. Elle est tout heureuse (= durchaus), elle est toute joie (= eitel Freude), elle est tout en larmes (= in Tränen aufgelöst), toute vieillie (= sehr gealtert), toute vêtue de noir (= ganz schwarz gekleidet); de la viande toute cuite (= gar gekochtes Fleisch), des habits tout faits (= Konfektionskleider).
8. mettre le tout pour le tout (= alles aufs Spiel setzen), se tromper du tout (= sich ganz gewaltig irren); pas du tout (= keineswegs), rien du tout (= gar nichts).

Das Gelernte kann abschliessend mit nachstehender Übersetzung geprüft werden.

1. Alle Kinder spielen gern. (Tout enfant aime jouer/Tous les enfants aiment jouer.)
2. Kräutertee ist besser als jedes andere Heilmittel. (La tisane est meilleure que tout autre remède.)
3. Die ganze Stadt wurde zerstört. (Toute la ville a été détruite.)
4. Alles spazierte an diesem schönen Frühlingstag. (Tout le monde se promenait par ce beau jour de printemps.)
5. Zuerst habe ich euch allerlei zu sagen. (D'abord, j'ai à vous dire toutes sortes de choses.)
6. Sie war ganz glücklich, die Stelle zu erhalten. (Elle était tout heureuse d'obtenir la place.)
7. Als ich ankam, waren alle Fensterläden geschlossen. (Quand j'arrivais, tous les volets étaient fermés.)
8. Sie war über den Unfall ihres Bruders ganz bestürzt. (Elle était toute confuse de l'accident de son frère.)
9. Trotzdem glaube ich nicht, dass er sich getäuscht habe. (Tout de même, je ne crois pas qu'il se soit trompé.)
10. Ich dachte wenigstens, dass er sich entschuldigen würde. (Je pensais tout à moins qu'il s'excusât.)

Wir blasen Wörter auf

Rezept: Nimm das schlichte Zeitwort «beweisen» und blase es auf; dann wird daraus unter Beweis stellen. Du kannst das mit sehr vielen Zeitwörtern tun. Aus «erwägen» wird in Erwägung ziehen, aus «bearbeiten» in Bearbeitung nehmen, aus «verfügen» eine Verfügung erlassen, aus «anzeigen» eine Anzeige erstatten. Probleme löst du nicht mehr, sie werden von dir zur Lösung gebracht, und wenn du einen Plan verwirklichst, so gelangt er zur Durchführung.

Du wirst bald die Feststellung machen, dass du dich so in die sprachliche Höhenluft von Behörden, Vorgesetzten und sonstwie «Gebildeten» hinaufbläst. Du befindest dich in einem Zustand hoher Aufgeblasenheit. Du kannst aus wenig viel machen und hast damit die Lösung eines zeitgemässen Problems in Angriff genommen; du sprichst nach dem Wahlspruch: «Mehr scheinen als sein!»

(...)

Wir werden gut daran tun, in Zukunft weder die Zeitwörter noch uns so aufzublasen. Also nicht: Ich habe die Hoffnung, dass Sie mir Ihre Zustimmung geben, sondern: Hoffentlich stimmen Sie mir zu.

Rudolf Ibel: Im Spiegel der Sprache, Heimeran, Passau 1962.

Das Vormachen ist nicht, wie man vielfach meint, unpädagogisch.

Robert Ulshöfer: Methodik des Deutschunterrichts

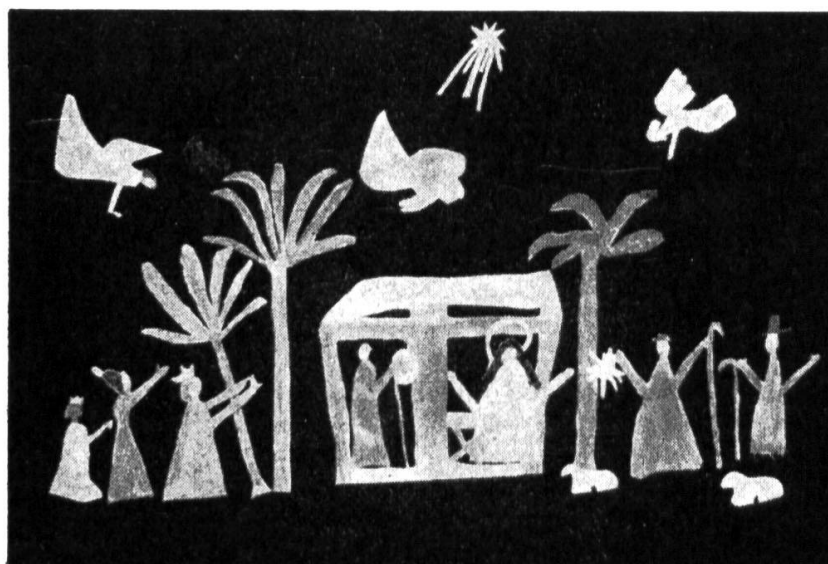
Darstellung der Weihnachtsgeschichte

Von Jakob Menzi

Kleine Kinder zeichnen gern, und sie zeichnen alles, auch Menschen und Tiere, mit einer wundervollen Unbefangenheit. Sie haben noch keine Hemmungen. Anatomische Unrichtigkeiten (zu kleine oder zu grosse Köpfe und dergleichen) stören sie nicht im geringsten. Dank diesem ungebrochenen Selbstvertrauen bringen unsere Erstklässler Darstellungen fertig, die durch herzerfrischende Ursprünglichkeit erfreuen.

Die Vorweihnachtszeit ist für eine Gemeinschaftsarbeit besonders geeignet. Die freudige Spannung drängt nach bildlichem Ausdruck.

Was wählen wir? Ein Krippenspiel? Ein Modellieren in Wachs oder Ton? Eine zeichnerische Darstellung? Diesmal entscheiden wir uns für das letzte, und da die Wandtafel nur beschränkte Zeit zur Verfügung stünde, wählen wir als Grundlage die Moltonwand.



Eine solche Gemeinschaftsarbeit verlangt, dass die Figuren in der Grösse zusammenpassen. Wir können aber Erstklässler noch nicht auf Zentimetermasse verpflichten. Darum geben wir ihnen einfach Zeichenblätter in der gewünschten Grösse und verlangen, dass die Menschen die ganze Höhe ausfüllen. Für Stall und Palmen verwenden wir dann doppelt so hohe Blätter.

Jeder Schüler soll etwas beitragen, sei es auch nur ein Stern. Die Hauptfiguren anvertrauen wir natürlich den begabteren Zeichnern. Beim Zusammenstellen des Bildes an der Moltonwand dürfen alle helfen.

Statt auf Samtbogen zeichnen die Kinder auf starkes Zeichenpapier. Die ausgewählten Figuren schneiden sie mit der Schere aus und versehen sie auf der Rückseite mit Haftteilen, sei es, dass sie Stücklein von Samtbogen aufkleben, sei es, dass sie die besonders hierfür geschaffenen Samtbogen aus Kraftpack mit Gummierung auf der Rückseite verwenden. (Erhältlich bei Franz Schubiger, Winterthur.)

Zeichenblätter, die sich (durch das Bemalen mit Wasserfarben oder auch sonst) verworfen haben, glätten wir vor dem Aufkleben, indem wir sie über eine Tischkante ziehen.

Die beiden Abbildungen zeigen einen grossen und einen kleinen Ausschnitt aus der Darstellung meiner Erstklässler. Die Figuren wurden vor dem Ausschneiden mit Neocolorfarben bemalt.

Peter, der Tierquäler

Der böse Peter warf gerne mit Steinen nach Hunden und Katzen. Er verfolgte und quälte auch Hühner, Enten, Frösche und Kröten, obwohl ihm diese armen Tiere nichts zuleide taten.

Einmal kam er an einem Bauernhaus vorbei, wo ein Kettenhund angebunden war. Nachdem Peter gesehen hatte, dass kein Mensch in der Nähe weilte, begann er den Hund zu necken. Wenn das Tier auf ihn lossprang, lief er nur einige Schritte weg und lachte; denn der Hund konnte ihn ja nicht erreichen. Schliesslich warf Peter Steine nach dem Hund. Da wurde dieser so wütend, dass er die rostige Kette zerriss, auf den Knaben lossprang und ihn heftig in die Beine biss. Peter schrie jämmerlich um Hilfe. Es ging viele Wochen, bis seine Wunden geheilt waren.

Nach Friedrich Meyer: Erzählungen. Leipzig 1906

Vorschläge zur Auswertung:

1.–3. Schuljahr: Der Lehrer erzählt die Geschichte in der Mundart.

Die Schüler berichten über Tierquälereien, die sie gesehen oder von denen sie gehört haben.

Lebenskundliche Besprechung: Warum soll der Mensch tierliebend sein?

4.–9. Schuljahr: Vorlesen oder diktieren.

Freies Unterrichtsgespräch über Tierquälerei, echte und falsche Tierliebe. (Dass Tierquäler nicht einer krankhaften Veranlagung folgen, die sie nicht bemeistern könnten, ist jedem klar, wenn er bedenkt, dass sie stets nur schwache oder wehrlose Tiere quälen; auch unser Peter hätte den Hund niemals geneckt, wenn dieser frei gewesen wäre.)

Ist es nicht eine Tierquälerei, einen Hund ständig an die Kette zu legen? Kettenhunde sind nicht umsonst böse und bissig!

Wortfamilie «Hund»; Redensarten mit «Hund»!

I. S.

(Fortsetzung)

Gruppe XII

- 1 Bestimme das Geschlecht: Puder, Pulver, Staub, Dunst, Russ, Rauch, Sand, Kies, Geröll, Schutt, Trümmer, Zement, Kalk, Gips, Leim!
Was bemerkst du beim Vergleichen?
- 2 Sind «Schnaken» Schnecken?
- 3 Wie sieht ein Frankenstück aus?
- 4 Erkläre: Rast, Rest, Rist, Rust!
- 5 Was ist richtig: «Wenn ich dich wäre» oder «wenn ich du wäre»?
- 6 Wo gibt es Rümpfe? Runzeln? Falten?
- 7 Übersetze: e Buggel, e Hoger, es Überbei, es Bibeli, e Büüle, e Blaumose, e Mitässer, Hornhuut, e Chnorpell!
- 8 Was für Häute kennst du?
- 9 Wie heissen die Einwohner von:
Frankreich, Monaco, Italien, Indien, Dänemark, Schottland?
- 10 Und hier eine geschüttelte Geschichte:
Wettlauf
Am Ende der Furche stand die Igel Frau und rief: «Schon da!» Der Igel hatte die Wette gewonnen. Schliesslich blieb er erschöpft liegen. Als er zum Anfang der Furche zurückkam, stand der Igelmann dort und schrie: «Wieder verloren!» Ein Igel und ein Hase wollten miteinander um die Wette laufen. So rannte der Hase noch viele Male hin und her und wurde trotzdem nie Sieger. Da wurde der Hase wütend und wollte noch einmal laufen. Der Hase war viel schneller, aber der Igel schlauer. Sie rannten nebeneinander in zwei Ackerfurchen. Er liess den Hasen allein laufen.
- 11 Wörter mit der Endung –eur stammen aus dem Französischen. Kennst du einige?
- 12 Der, der solchen Frevel verübt hat, muss sterben.
Wie würdest du ändern?

Lösungen

- 1 der Puder, das Pulver, der Staub, der Dunst, der Russ, der Rauch, der Sand, der Kies, das Geröll, der Schutt, die Trümmer (nur Mz.), der Zement, der Kalk, der Gips, der Leim
Fast alle sind männlich. Einprägen!
- 2 Nein, die «Schnake» ist eine Mücke (norddeutsch auch «Schnurre, Scherz»; niederdeutsch auch «Ringelnatter»). Die Schnecke kennen alle Schüler.
- 3 Auf einer Seite steht 1 Fr., darunter die Jahrzahl, umrahmt von zwei Pflanzenprägungen: links ein Eichenzweig, rechts ein Blumenstrauss (übereinandergestellt), unten mit Masche zusammengebunden. Darunter ein kleines B. Rückseite (Revers): Stehende Helvetia mit Schild und Lanze (= Symbol der Landesverteidigung), darunter HELVETIA, von 22 Sternen (= 22 Ganzkantone) umgeben. Aussen beidseitig gekerbtes Rändlein. Münzenrand durch Rillen aufgerauht.
- 4 Rast = Ruhepause; Rest = das, was übrigbleibt; Rist = Fussrücken; Rust = Familienname (z.B. in Walchwil, Kt. Zug).
- 5 Wenn ich du wäre. «Sein» verlangt den 1. Fall; besser: an deiner Stelle.
- 6 Leiber ohne Kopf und Gliedmassen sind Rümpfe. Runzeln gibt es im Gesicht, auch Falten. Falten gibt es auch im Stoff, in Kleidern, an der Erdoberfläche u. a.
- 7 Ein Buckel, ein Höcker, ein Überbein, eine Pustel oder ein Pickel, eine Beule, eine Quetschung, ein Mitesser, Hornhaut, ein Knorpel
- 8 Hühner-, Regenbogen-, Schleim-, Kopf-, Horn-, Schlangenhaut u. a. «Das geht auf keine Kuhhaut.»
- 9 Franzosen, Monegassen, Italiener, Inder, Dänen, Schotten

10 Wettlauf

Ein Hase und ein Igel wollten miteinander um die Wette laufen. Sie rannten nebeneinander in zwei Ackerfurchen. Der Hase war viel schneller, aber der Igel schlauer. Er liess den Hasen allein laufen. Am Ende der Furche stand die Igel Frau und rief: «Schon da!» Da wurde der Hase wütend und wollte noch einmal laufen. Als er zum Anfang der Furche zurückkam, stand der Igelmann dort und schrie: «Wieder verloren!» So rannte der Hase noch viele Male hin und her und wurde trotzdem nie Sieger. Schliesslich blieb er erschöpft liegen. Der Igel hatte die Wette gewonnen. (Aus Enderli: «Das kurzweilige Schuljahr».)

- 11 Coiffeur (Haarschneider), Chauffeur (Wagenlenker), Monteur («Einrichter», ungebräuchlich), Installateur (ebenfalls «Einrichter») u. a.
- 12 Der, der = Wer. Also: Wer solchen Frevel verübt hat, ...

Gruppe XIII

- 1 Durch Umstellen der Anfangsbuchstaben gibt es lustige Wortspiele. Beispiel: Strassenrand – Rassenstrand.
Was gibt es aus: Wetterfahn?
Dumme mit dem Nasenloch Siehst du den Mohn lachen,
in dem Buche ... musst du den ...
- 2 Schreibe einige unbestimmte Zahlwörter auf!
- 3 Nachbar, Kamerad, Freund, Leidensgenosse
Unterscheide!
- 4 Hundelaute!

Verb	Substantiv	substantiviertes Verb
bellen	das Gebell	das Bellen

- 5 Suche zusammengesetzte Adjektive mit «Hund»!
- 6 Welche Hunderassen kennst du?
- 7 f, v oder ph?
Stro-e, Ner-, Fre-el, -os-or, Trump-, Trium-, O-en, o-al
- 8 Unterscheide: Ball, Ballen, Ballon, Ballast, Ballade, Ballett!
Verwende diese Substantive in Sätzen!
- 9 Schöne Märchen von der Grossmutter hören die Kinder immer gern. – Du auch?
- 10 Maikäfer, Elefant, Schnecke, Frosch, Storch
Wie gehen diese Tiere?
- 11 Suche fünf Wörter mit ps!
- 12 Setze in die Mehrzahl: Fahne, Hund, Seil, Kamel, Haken, Arm, der Arme, Armee, Besuch, Landsmann, Hofmann!

Lösungen

- 1 Wetterfahn' Dumme mit dem Nasenloch Siehst du den Mohn lachen,
fetter Wahn in dem Buche lasen noch. musst du den Lohn machen.
- 2 Viele, einige, wenige, manche, keine, alle
- 3 Der Nachbar ist uns durch äussere Umstände nahe, der Kamerad teilt mit uns Freud und Leid, der Freund steht uns am nächsten, der Leidensgenosse hat mit uns das selbe Schicksal gemein.
- 4 bellen das Gebell das Bellen
jaulen das Gejaule das Jaulen
kläffen das Gekläff das Kläffen
winseln das Gewinsel das Winseln
heulen das Geheul das Heulen
- 5 hundsöttisch, hundsgemein, hundsmüde (hundemüde), hundsmässig, hundsmiserabel
- 6 Dogge, Dackel, Pinscher, Pudel, Windhund, Bernhardiner, Appenzeller Sennenhund, Polarhund usw.
- 7 Strophe, Nerv, Frevel, Phosphor, Trumpf, Triumph, Ofen, oval

- 8 Wir spielen mit dem Ball. Gehst du auch an den Maskenball?
 Der Verkäufer legt den Stoffballen auf den Ladentisch.
 Der Ballon steigt, wenn der Pilot Ballast abwirft.
 Die Ballade ist ein episches Gedicht.
 «Ballett» bezeichnet einen Bühnentanz und auch die ihn ausführende Tanztruppe.
- 9 Ob es von der Grossmutter schöne Märchen gibt? Also: Schöne Märchen hören, die Kinder von der Grossmutter immer gern. Auch diese Form ist missverständlich. Also: Von der Grossmutter hören die Kinder schöne Märchen immer gern.
- 10 Maikäfer: krabbeln Elefant: stampfen Storch: stelzen
 Schnecke: kriechen Frosch: springen, hüpfen
- 11 Knirps, Mops, Stöpsel, Kapsel, plumpsen, Mumps
- 12 Fahnen, Hunde, Seile, Kamele, Haken, Arme, Armen, Armeen, Besuche, Landsleute, Hofleute (als Geschlechtsname: die Hofmanns)

Gruppe XIV

- 1 Wie heissen die folgenden Namen vollständig: Susi, Dani, Lotti, Fritz, Hanspi, Jörg, Ueli, Gabi?
- 2 Suche andere Namen für: Kessel, Putzlappen, Wischer, Müll, Pfropfen!
- 3 Hengst, Erpel (= Entenvater), Ziege, bellen, Katze, Rüde (= Hundemännchen), Zicklein, Stute, Kalb, gackern, Füllen (= Fohlen), meckern, Ente, Hahn, Eber, Ziegenbock, wiehern, Hündin, Entchen, Kater, krähen, Hündchen, miauen, Kuh, schnattern, Kätzchen, Stier, Henne, Sau, muhen, Küchlein (Kücken), grunzen, Ferkel
 Ordne diese Wörter in einer Liste:
 Tiervater Tiermutter Tierkind Tierlaut
- 4 a) Mein Vater war ein seelenguter Mensch.
 b) Obwohl ihn die Mutter rief, spielte Hänschen seelenvergnügt weiter.
 c) Die Kinder fürchteten sich so mutterseelenallein zu Hause.
 d) Die gute Seele ist gestern gestorben.
 e) Doris hat seelenvolle Augen.
 Was sagen diese «Seelenwörter» aus?
- 5 Liesbeth, Elsa, Elise, Liseli, Beth, Elisabeth und Elsbeth sind Rolfs Schwestern. – Sonderbar!
- 6 Steigere: nass, schmal, rund, blass, nobel!
- 7 ck oder k? – Lo-omotive, lo-iges Haar, Geisterspu-, er spu-te in die Hände, die Frösche qua-en, der Fleischha-en, ein Scho-olade-e-s, ein ke-er Kerl.
- 8 Erkläre die Begriffe «brutto, netto, Tara» a) an Hand eines Güterwagens Kohle, b) an Hand eines Gitters Aprikosen!
- 9 Was ist richtig: zwei mal zwei (sind oder ist) vier?
- 10 Entscheide dich: das erste Mal – das erstemal?
 zum ersten Mal – zum erstenmal?
 Muttermal – Muttermahl?
 Denkmal – Denkmahl?
 Abendmal – Abendmahl?
- 11 Sonderbare Bäume: Bindbaum, Stammbaum, Einbaum, Weberbaum, Schlagbaum, Freiheitsbaum, Mastbaum, Schellenbaum
 Erkläre und (oder) zeichne!
- 12 Schreibe Ausrufe und Befehle, wie sie bei einer Feuersbrunst zu hören sind!

Lösungen

- 1 Susanna, Daniel, Charlotte, Friedrich, Hanspeter (Johannes Petrus), Georg, Ulrich, Gabriela
 2 Eimer, Scheuertuch, Besen, Kehricht, Zapfen

<u>3 Tiervater</u>	<u>Tiermutter</u>	<u>Tierkind</u>	<u>Tierlaut</u>
Hengst	Stute	Füllen	wiehern
Erpel	Ente	Entlein	schnattern
Ziegenbock	Ziege	Zicklein	meckern
Kater	Katze	Kätzchen	miauen
Rüde	Hündin	Hündchen	bellen
Hahn	Huhn	Kücken	gackern, krähen
Eber	Sau	Ferkel	grunzen
Stier	Kuh	Kalb	muhen

- 4 a) Er war von Grund auf gut.
b) Hänschen achtete nicht des Rufes, der Warnung, er tat so, als ob er nichts gehört habe.
c) «mutterseelenallein» bedeutet: ganz verlassen.
d) «Eine gute Seele» ist ein gütiger Mensch.
e) In ihren Augen spiegelt sich ihre Seele; sie hat schöne Augen.
- 5 Rolf hat nur eine Schwester, die bald so, bald so genannt wird.
- 6 nass – nasser – nasseste (auch: nass – nässer – nässeste)
schmal – schmaler – schmälste (auch: schmal – schmaler – schmalste)
rund – runder – ründeste (im Sinne von «aufgerundet», «etwa»)
«rund» im Sinne von «kreisrund» lässt sich nicht steigern!
blass – blasser – blasseste (auch: blass – blässer – blässeste)
noble – nobler – nobelste
- 7 Lokomotive, lockiges Haar, Geisterspuk, spuckte, quaken, Fleischhaken, Schokoladekeks, kecker
- 8 brutto = Kohle + Wagen Gitter + Früchte
netto = Kohle allein Früchte allein
Tara = Wagen allein Gitter allein
Anmerkung: Viele kaufmännische Begriffe stammen aus dem Italienischen: Rabatt, Skonto, Konto u. a.
- 9 zwei mal zwei ist vier.
- 10 Richtig ist:
das erste Mal, das erstmal
zum ersten Mal, zum erstenmal
Muttermal
Denkmal
Abendmahl
- 11 Mit dem Bindbaum bindet man das Heufuder.
Stammbaum ist eine Geschlechterfolge.
Einbaum ist ein aus einem Baumstamm gehauenes oder gebranntes Schiff.
Weberbaum = Teil des Webstuhles.
Schlagbaum = Stange, womit man den Durchgang sperren kann; Barriere (Zoll und Bahn).
Freiheitsbäume waren hohe, oben bekränzte Stangen zur Zeit der Französischen Revolution.
Der Mastbaum ist die hohe Stange auf Schiffen.
Der Schellenbaum ist ein Musikinstrument und wird in Blasmusikkapellen verwendet.
- 12 Es brennt! FÜRIO! Wasser, Wasser! Wo bleibt die Feuerwehr? Gott sei Dank, die Sirene ertönt!
Seht, wie der rote Wagen heranbraust! Passt auf! Ein Dachbalken stürzt herunter! Es ist doch nicht etwa noch jemand im Hause! Und die Möbel! Achtung, Wind kommt auf! Die Flammen schlagen heraus! Glutenbündel treiben durch die Luft!

Gruppe XV

- 1 Suche andere Wörter für: Streit!
- 2 Allerlei Öle! Gruppier!
- 3 Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst.
- 4 Trenne: voran, darauf, darüber, daraus, darum, daselbst, dasselbe, dahin!
- 5 Verbessere: Ich stand neben den Kriegsknecht!
- 6 Was ist ein: Schlaumeier, Spassvogel, Tunichtgut, Tausendsassa, Pechvogel?
- 7 Ein Rekrut schreibt einen Brief. Der Hauptmann fragt ihn: «Wem schreiben

Sie?» Darauf der Rekrut: «Ich weiss es nicht; ich habe die Antwort noch nicht erhalten.» Warum ist das ein Witz?

- 8 il oder iel? Krokod-, Kartensp-, Automob-, v-, N-, St-, D-e.
- 9 «... Hier am Scheidewege auf dem Felsen stand ein hohes hölzernes Kreuz mit drei Querbalken und den bildlich dargestellten Marterwerkzeugen der heiligen Leidensgeschichte, als: Speer, Schwammstab, Zange, Hammer und den drei Nägeln. Das Holz war wettergrau und bemoost...»
Zeichne, damit dir das Besondere dieses Kreuzes klar wird!
- 10 Womit sind Tiere «bekleidet»?
- 11 Übersetze sinngemäss:
a) I bi gspannt wien e Giigeboge!
b) De Witz, wo du do verzapf sch, chlöpfed d Buebe scho lang uf de Geisle!
- 12 Welches ist der Oberbegriff von:
Vagabund, Vagant, Fecker, Zigeuner, Lumpazivagabundus?

Lösungen

- 1 Zwist, Zwietracht, Uneinigkeit, Zank, Hader, Fehde, Krieg
- 2 Erdöl, Olivenöl, Salatöl, Sonnenblumenöl, Mandelöl, Fichtennadelöl, Rizinusöl usw.
Gruppirt: Speiseöle Mineralöle Heilöle
 Oliven- Erd- Mandel-
 Sonnenblumen- Maschinen- Fichtennadel-
 Erdnuss- Motoren- Rizinus-
 (Arachid-) Getriebe- Johannis-
- 3 Das ist ein Widersinn: «hoffnungslos» ist schlimmer als «ernst».
Es handelt sich wohl um einen Journalistenwitz.
- 4 vor-an, dar-an, dar-über, dar-aus, dar-um, da-selbst, das-sel-be, da-hin
NB Zusammengesetzte Wörter trennt man nach Sprachsilben (nicht nach Sprechsilben!).
- 5 Ich stand neben dem Kriegsknecht. – Oder:
Ich stellte mich neben den Kriegsknecht.
- 6 Schlaumeier = schlauer Mensch. Wird meistens scherzhaft-drohend gebraucht.
Spassvogel = lustiger Mensch, der andere gewollt und ungewollt zum Lachen bringt.
Tunichtgut: Dieser Mensch tut nicht gut; er ist missraten.
Tausendsassa = Alleskönner, Mordskerl; einer, dem (scheinbar) alles gelingt; aber es bedeutet auch: Schwerenöter, Gauner.
Pechvogel = das Gegenteil von Tausendsassa. Ihm missrät alles. Das Pech hat sich an seine Fersen geheftet.
- 7 Man kann auf einen noch ungeschriebenen Brief keine Antwort erwarten.
- 8 Krokodil, Kartenspiel, Automobil, viel, Nil, Stiel und Stil, Diele
- 9 Solche Kreuze trifft man in gewissen ländlichen Gegenden. Die Beschreibung stammt aus Roseggers «Schriften eines Waldschulmeisters».
- 10 Haut, Fell, Balg, Pelz, Gefieder, Panzer, Schuppen
- 11 a) Ich bin aufs äusserste gespannt. (Ein Violinbogen wird vor dem Spiel gespannt. Die beiden Bedeutungen von «spannen» greifen ineinander über.)
b) Was du da erzählst, ist ein uralter Witz.
- 12 Landstreicher, fahrendes Volk im abschätzigen Sinn.

Gruppe XVI (un- um-)

- 1 a) Im halberfallenen Holzhaus trieben Gespenster ihr Unwesen.
b) Ein fürchterliches Unwetter stieg vom Berg zu Tale.
c) Ein Unglück kommt selten allein.
d) Auf der Hauptstrasse ereignete sich ein Verkehrsunfall.
e) Ein rechter Lehrer duldet keinen Unfug.
f) Hitler war ein Unmensch, der zahllose Untaten beging.
g) Der Neubau kostete eine Unsumme.
– Erkläre diese Sätze!

- 2 Die Vorsilbe un- bedeutet: ohne. – Erkläre:
Unmut, Unwille, Unmensch, Unrast, Unbill!
- 3 Stelle eine Wortliste von Adjektiven und Partizipien mit un- zusammen!
Beispiel: gerade – ungerade, gelernt – ungelernt
- 4 Suche auch Verben mit un-! Ebenso mit –un-! Was fällt auf?
- 5 Konjugiere in der Gegenwart: umfallen, verunfallen! Was bemerkst du?
Suche andere Beispiele! Bildet sich eine Regel heraus?
- 6 In welchem Zusammenhang hast du schon gehört oder gelesen:
Umfahrungsstrasse, Umlauf, Umrandung, Umladerampe, Umzug, Umkleide-
raum, Umstandsbestimmung, Güterumschlag, Umzingelung, Umfrage?
- 7 Was bedeutet die Silbe um-?
- 8 Suche Adjektive mit um-! Mittelwörter! Auch mit –um-!
- 9 Bilde Sätze mit: unumwunden, unumgänglich, unumstösslich, unum-
schränkt!
- 10 Erkläre «ununterbrochen»!
- 11 Übersetze: Am Morgen am halbi sibni stahn i uuf. Am sibni ässed mer z
Morge. Am halbi ahti mues ich i d Schuel. Am viertel vor zäni isch Pause
bis am zäni. Am viertel vor zwölfi isch uus. Am zwölfi ässed mer z Mittag.
- 12 Trenne: Umfahrungsstrasse, Umstandsbestimmung, unappetitlich, Unregel-
mässigkeit, Ungeschicklichkeit, Unparteilichkeit!

Lösungen

- 1 a) Kurz: Es geisterte in diesem Haus. «Unwesen treiben» heisst: Es geht nicht mit rechten Dingen zu.
b) Unwetter = Gewitter.
c) Unglück = ohne Glück = das Gegenteil von Glück. Das Sprichwort beruht auf Aberglauben!
d) Der «Unfall» ist das Gegenteil eines normalen, guten Falles; ein missglückter Fall; allgemein: Missgeschick (meist mit Körperverletzung). Ausnahme z. B.: Die Fehlbuchung war nur ein kleiner Betriebsunfall.
e) Unfug = Bubenstreiche; auch: etwas, das sich nicht gehört.
f) Ein Unmensch ist kein richtiger Mensch mehr, sondern eher ein Teufel, ein Unhold.
g) Unsumme = riesige Summe Geld.
NB Ich habe absichtlich auch Wörter gewählt, die sich nicht mit «ohne» erklären lassen.
- 2 Unmut = Abneigung, beginnender Zorn.
Unwille = Unzufriedenheit, leichte Erregtheit. (Nicht: ohne Wille!)
Unmensch: siehe unter 1!
Unrast = Unruhe; man ist ständig von etwas getrieben; hier kann man sagen: Ohne Rast und Ruh!
Unbill = Unrecht = ohne Recht; «bill» heisst in der englischen Sprache: das Recht.
- 3 bescheiden – unbescheiden aufdringlich – unaufdringlich
dicht – undicht beabsichtigt – unbeabsichtigt
denkbar – undenkbar bedeutend – unbedeutend
dankbar – undankbar beteiligt – unbeteiligt
- 4 Es gibt keine Verben mit un-; dagegen mit –un-: verunfallen, verunglücken, verunglimpfen, veruntreuen, verunmöglichen, verunreinigen, verunehren, verunstalten, verunzieren
Es fällt auf, dass sich –un--Verben nur mit der zusätzlichen zweiten Vorsilbe ver- bilden lassen.
- 5 ich falle um ich verunfalle
du fällst um du verunfallst
er fällt um er verunfallt
... ...
Bei «umfallen» wird «um» abgetrennt und nachgestellt, wogegen die Vorsilben in «verunfallen» am angestammten Platz bleiben.
Weitere Beispiele:
trennbar: umgehen, umziehen, umschalten, umsehen
untrennbar: umschlingen, umschweben; veruntreuen (siehe bei 4!)
Regel: Wird die Vorsilbe um- betont, ist sie beim Konjugieren abzutrennen, sonst nicht.

- 6 Umfahrungsstrasse: Baustelle auf der Durchgangsstrasse
 Umlauf: Eiterung (am Fingernagel)
 Umrandung: Bett-
 Umladerampe: auf Güterbahnhöfen
 Umzug: Fasnacht, Volksfest, aber auch «Züglete»
 Umkleideraum: Turnhalle, Schwimmbad
 Umstandsbestimmung: Satzlehre
 Güterumschlag: Rheinhafen
 Umzingelung: Räuber, Indianer, Soldaten
 Umfrage: Radio, Heftli
- 7 rund herum; von einem zum andern
- 8 Nur wenige Adjektive: umsichtig, umständlich, umstritten, umfangreich, vollumfänglich
 Mittelwörter: umstehend, umgeben, von Gefahren umwittert, von Geheimnissen umwoben, ihre Augen waren umschattet, der Vater wurde von den Kindern umringt usw.
- 9 Ich gebe meinen Fehler unumwunden (ohne ihn zu beschönigen) zu.
 Eine Reinigung des Kamins ist unumgänglich (nicht zu umgehen).
 Das ist die unumstössliche Wahrheit (genau so ist es).
 Napoleon war unumschränkter Herrscher in Europa (niemand hatte ihm etwas dreinzureden).
- 10 unterbrochen heisst: abgeschnitten; mit Pausen;
 ununterbrochen: ohne aufzuhören; pausenlos.
- 11 Morgens um halb sieben Uhr stehe ich auf. Um sieben Uhr (essen wir zu Morgen) frühstücken wir. Um halb acht Uhr gehe ich in die Schule. Um ein Viertel vor zehn Uhr ist Pause bis zehn Uhr. Um ein Viertel vor zwölf Uhr ist die Schule aus. Um zwölf Uhr nehmen wir das Mittagessen ein (essen wir zu Mittag).
- 12 Um-fah-rungs-stras-se, Um-stands-be-stim-mung, un-ap-pe-tit-lich, Un-re-gel-mäs-sig-keit, Un-ge-schick-lich-keit, Un-par-tei-lich-keit

Gruppe XVII

- 1 Welcher von den beiden Sätzen ist richtig:
 Ein Dutzend Eier kostet drei Franken.
 Ein Dutzend Hasen läuft über den Weg?
- 2 a) Auf dem Gipfel der Tanne sang eine Amsel.
 b) Auf dem Berggiebel hatten wir eine herrliche Rundschau.
 c) «Wart, ich nehme dich am Wipfel», lachte die Mutter.
 Bist du einverstanden?
- 3 Wie heisst die erste Person des Konjunktivs von: bringen? brechen?
- 4 Um fünf Uhr morgens stand die Crescenz dort tagtäglich auf, werkte, fegte, putzte, feuerte, bürstete, räumte, kochte, knetete, walkte, presste, wusch und prasselte bis spät hinein in die Nacht.
 a) Welchen Beruf übt die Crescenz aus?
 b) Welches Verb ist nicht wie die andern? Warum?
- 5 Übersetze:
 Das er au so vill hed chöne rede.
 I ha dörfe gah.
 Du hättisch selle gseh!
- 6 mit Herz und Hand
 Das ist ein Stabreim. Suche weitere!
- 7 hüben und drüben
 Das ist ein Endreim. Findest du andere?
- 8 Eure Namen sind mir zu lang sagte der Hamster zum Gänseblümchen und zum Buschwindröschen wollt ihr euch nicht lieber Gä-blü und Bu-wi-rö

nennen pfui riefen beide Blumen und wendeten sich voll Ekel und Verachtung ab das kommt davon wenn man die Menschen zum Vorbild nimmt knurrte der Hamster und kroch verdrisslich in seinen Bau

Setze die Satzzeichen!

Was meint der Hamster?

- 9 Kennst du Wörter mit drei Zweiergruppen von Vokalen oder Konsonanten?
- 10 Sonderbare Sachen: Glaubensboote, Uhrwald, offenes Handmeer, ein neu-renoviertes Rathaus, das Buchzeichen liegt auf Seite 64.
- 11 Werkzeug und Arbeit machen ... ganzen Mann. Wirst du ... solcher, so freut mich das.
«ein» oder «einen»?
- 12 Was passt zusammen?
- | | | |
|----------|----------|----------|
| zierlich | hübsch | lieblich |
| Röcklein | Alpensee | Püppchen |

Lösungen

- 1 Der erste!
- 2 a) Auf dem Gipfel...
b) Auf dem Berggipfel...
c) «Wart, ich nehme dich am Gipfel (oder am Wickel)!»
- 3 brächte, bräche
- 4 a) Crescenz (in Stefan Zweigs «Leporella») ist Köchin. Haushälterin, Dienstmädchen (auch «Mutter») soll als richtige Lösung anerkannt werden.
b) wusch; stark konjugiert. Vielleicht werden auch «walkte, presste und prasselte» als besondere Verben genannt, weil nicht bekannt. «walken» ist etwas Ähnliches wie «kneten».
pressen: Früchte, Obst, aber auch Wäsche im Trog.
prasseln: für offenes Feuer, hier wahrscheinlich «lärmen», «klopfen».
- 5 Dass er auch so viel hat reden können.
Ich habe gehen dürfen.
Du hättest sehen sollen!
- 6 mit Kind und Kegel
mit Mann und Maus
Es ging alles drunter und drüber.
Sei unser Schutz und Schild!
Bei Wind unter Wetter durch Wiesen und Wälder.
«Halten muss hier Ross und Rad...»
- 7 in Saus und Braus
dann und wann
mit Sack und Pack
Alles ist Stein und Bein gefroren.
Weg und Steg sind verschneit.
- 8 «Eure Namen sind mir zu lang», sagte der Hamster zum Gänseblümchen und zum Buschwindröschen. «Wollt ihr euch nicht lieber Gä-blü und Bu-wi-rö nennen?» – «Pfui», riefen beide Blumen und wendeten sich voll Ekel und Verachtung ab. «Das kommt davon, wenn man die Menschen zum Vorbild nimmt!» knurrte der Hamster und kroch verdrisslich in seinen Bau. (Aus «Hundertfünf Fabeln» von Rudolf Kirsten. Logos-Verlag, 8053 Zürich.)
Bei den Tieren gelten andere Gesetze als bei den Menschen. Sie sind natürlich geblieben und sträuben sich gegen die Aküspra (= Abkürzungssprache), die nur den Menschen zu gefallen scheint.
- 9 Mississippi, Wasserradgestell, Meerrettich, Johannisbeergelee, Rottannennadel, Zitterpappelblatt
- 10 Glaubensbote, Urwald, offenes Handmeer, ein renoviertes Rathaus, das Buchzeichen
- 11 Werkzeug und Arbeit machen einen ganzen Mann. Wirst du ein solcher, so freut mich das.
- 12 ein lieblicher Alpensee, ein hübsches Röcklein, ein zierliches Püppchen

Schluss folgt.

Neue bücher

Therese Keller: Der dreiköpfige Drache. 36 s., 7 textillustrationen, kart. Fr. 5.80. Verlag Paul Haupt, Bern 1964.

Drei neue kasperspiele schenkt uns die bekannte puppenspielerin. Sie lässt uns dabei auch einen blick hinter die kulissen tun, gibt technische hinweise und spielanleitungen und erläutert die herstellung der puppen durch schnittmusterpläne und zeichnungen. Jeder freund des handpuppenspiels wird dieses büchlein mit freude begrüßen. ES

Anton D. Hildebrand: Pete Johnson aus dem Dschungel. 144 s. mit 4 ganzseitigen zeichnungen, lamierter kartonband. Fr. 9.80. Verlag A. Francke AG, Bern 1963.

Pete, der sohn eines plantagenbesitzers auf Neu-Guinea, verschwindet, fünf jahre alt, unter geheimnisvollen umständen. Zehn jahre später wird er von amerikanischen soldaten bei eingeborenen im dschungel aufgefunden. Pete kehrt nach hause zurück, flüchtet aber aus der schule und versucht, in einem zirkus unterzukommen. Schliesslich sieht auch sein vater ein, dass Pete hier am richtigen platz ist. – Der holländische autor, seit 1961 im Tessin lebend, hat sein buch selbst ins deutsche übersetzt. – Vom 15. altersjahr an empfohlen. –om–

H. J. Streiff: Chemie für dich. Band 49 der Benziger Taschenbücher. 160 s., mit 16 tabellen und 26 abbildungen, kart. Fr. 3.50. Verlag Benziger & Co. AG, Einsiedeln 1964.

Das taschenbuch stellt keine einföhrung in die chemie dar, sondern führt auf elementaren kenntnissen aufbauend mitten in die aktuellen probleme dieser wissenschaft hinein, wobei die neuesten forschungsergebnisse berücksichtigt sind. Besondere kapitel sind der organischen chemie, der chemischen industrie und der laufenden forschung gewidmet. Eine erklärang der fachausdrücke und eine übersicht über die elemente sowie die knappe, klare formulierung der wichtigsten chemischen begriffe im text machen aus dem büchlein ein wertvolles nachschlagewerk. – mg –

Fritz Gut: Richtig schreiben. 3. auflage. 64 s. mit griffregister und abwaschbarem glanzumschlag. Fr. 1.90 (ab 5 stück fr. 1.50). Verlag Arp, Haggenhaldenstr. 47, 9014 St.Gallen.

Das neue wörterbüchlein für das vierte bis achte schuljahr enthält rund 8000 wörter und 700 zeichnungen. Verwechselbare wörter (wider/wieder; schmecken/riechen usw.) sind zusammen aufgeführt, so dass der schüler kaum vergeblich sucht und den unterschied deutlich sieht.

Vier seiten des anhangs sind einer grammatischen übersicht gewidmet, wobei neben der herkömmlichen einteilung in zehn worten auch die einteilung in sechs (nach Glinz) aufgeführt ist. Sechs seiten satzzeichenlehre beschliessen die broschüre, die fehler verhüten hilft und zu selbständigem arbeiten erzieht. – om –

Schluss des redaktionellen Teils

Für alle Arten

Skelette

auch homo sap.

Zoologische Lehrmittel und Präparationsarbeiten zu

H. Walther

8048 Zürich, Dachslernstrasse 61

Tel. (051) 62 03 61

Casa Coray Agnuzzo—Lugano

das ideale Haus für Schulen und
Gesellschaften — Tel. 091 / 2 14 48

Für den Handfertigkeitsunterricht

jeder Schulstufe empfiehlt sich zur Lieferung
von **Holztellern, Schalen, Kästli, Broschen**
usw. in jeder Form, Grösse und Holzart

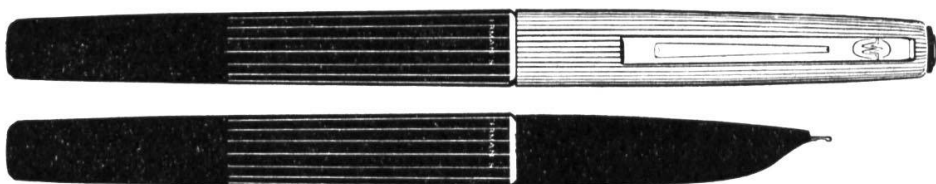
O. Megert, Drechslerei, Rütli bei Büren

Telefon (032) 81 11 54.
Bitte verlangen Sie Ansichtssendung mit Preisliste.

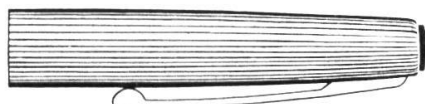
**schulmöbel
und
wandtafeln
so
fortschrittlich
wie
die schule**

H1 hunziker Hunziker Söhne
Schulmöbelfabrik AG
Thalwil (051) 920913

Die neue WAT-Füllfeder mit Kapillarfüllung

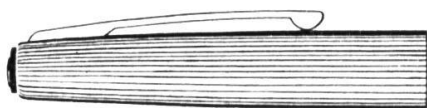


So sieht sie aus



und das

jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.



Metallkappe

Ersatzteil-Preis Fr. 5.–

aus unverwüstlichem Stahl, verchromt, mit solidem, gut federndem Clip

sind ihre

jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.



Vorderteil mit Feder

Ersatzteil-Preis Fr. 6.–

die bewährte WAT-Feder ist fast bis zur Spitze im Halter versenkt und deshalb gegen Beschädigungen weitgehend geschützt.

Waterman schuf für Sie die neue WAT-Füllfeder – mit Kapillarfüllung!

Jetzt sind Sie nicht mehr vom unzulänglichen Tintenreservoir Ihrer Füllfeder abhängig. Jetzt kommen Sie nie mehr in Verlegenheit, weil Ihre Füllfeder kleckst oder plötzlich keine Tinte mehr abgibt. Jetzt können Sie höchste Berge besteigen, mit dem Flugzeug reisen – Ihre WAT-Füllfeder läuft nie aus, kleckst nie – ist immer und überall sofort schreibbereit.

Und der ganze WAT mit dem revolutionären Kapillarfüllsystem **kostet nur Fr. 15.–!**

Dazu ist er erst noch äusserst sparsam im Betrieb; denn er füllt sich mit «offener Tinte». Die lediglich vier Bestandteile gewähren einen «Do-it-yourself»-Service, weil jeder Teil als Ersatz sofort im nächsten Spezialgeschäft erhältlich ist. (Falls Sie als Lehrer einen WAT in Reserve haben, sind kleine Pannen sogar während der Schulstunde im Nu behoben.) Bei Sammelbestellungen durch Schulen reduziert sich der Preis beträchtlich.

Die bewährte WAT-Feder ist beinahe vollständig von der soliden Kunststoff-Hülle verdeckt und ist so gegen Beschädigungen weitgehend geschützt. Der WAT-Füllhalter ist mit drei verschiedenen Federn erhältlich: extrafein, fein und mittel. Je nach dem Stand der Schreiblehre kann die erforderliche Feder jederzeit ausgewechselt werden, mit nur geringen Kosten. Der Schüler erhält so eigentlich eine neue Füllfeder zum Bruchteil des Neupreises! Das Auswechseln braucht nur Sekunden.

Neu und von bedeutendem Wert für den Schreibunterricht ist die gut fühlbare, silberfarbene Fingerkerbe, die dem Schüler stets zeigt, wie die WAT in seiner Hand liegen soll. Die Kerbe ermöglicht dem Lehrer aber auch mit einem Blick die Kontrolle der korrekten Federhaltung.

Auch wenn die WAT-Feder von ungeschickten Kinderhänden oft recht unsanft behandelt wird – sie hält grosse Strapazen aus!

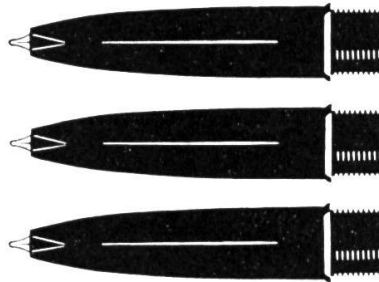
Die WAT-Füllfeder ist die ideale Lösung für den Schulbetrieb: durchdacht, handgerecht, schulreif und erst noch preisgünstig und sparsam im Betrieb.

Sie kostet nur Fr.15.-

extrafein

fein

mittel



4 Bestandteile

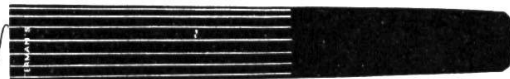
jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.

jeder einzeln im guten Spezialgeschäft am Lager und beliebig auswechselbar.



Tintenreservoir = Kapillarpatrone Fr. 2.-

die revolutionäre Idee, die den WAT-Füllhalter so praktisch, auslaufsicher und vor allem sparsam macht.



Schaft Ersatzteil-Preis Fr. 3.65

der kräftige, leicht gerippte Schaft erträgt auch grosse Strapazen und liegt richtig in jeder Schülerhand – ob gross, ob klein.

Das Kapillar-Füllsystem ist revolutionär für die Verwendung im Füllhalter. Aber eigentlich ist es der Natur abgelauscht, denn die Tinte lagert, wie das Wasser bei den Pflanzen, in einem Zellsystem. Es ist nach aussen nicht abgeschlossen, so dass die Luft frei zirkuliert. Dadurch bleibt das Tintenreservoir unempfindlich gegenüber dem Luftdruck, und unliebsame Überraschungen und Tintenflecke gibt es weder beim Bergsteigen, bei Luftreisen oder sonstigen Temperatur-Schwankungen.

hellere Schrift zeigt an, wann die Kapillarpatrone neue Tinte benötigt; die Reserve reicht aber immer bis zum Schluss des Unterrichts. Für den Schulbetrieb gibt es übrigens die vorteilhaften Literflaschen der Waterman Tinte «88 bleu floride».

Der Füllvorgang beim WAT ist durch dieses neueste System ausserordentlich vereinfacht. Man taucht die Kapillarpatrone während 5 Sekunden in Waterman Tinte «88 bleu floride» – und schon hat sie sich selbst gefüllt, ist betriebsbereit für weitere 40–50 Seiten Schrift, ohne Kleckerei und Tintenfinger. Auch der verschmierte Tintenlappen hat mit dem WAT seine Daseinsberechtigung verloren.

Und wichtig für den Schüler sind die sauberen Reinhefte. Mit WAT gibt es keine Tintenkleckse mehr, denn er **kann** gar nicht klecksen, auch wenn man ihn schüttelt und rüttelt. Deshalb bleiben auch die Finger tintenfrei. Er kann auch ruhig stundenlang offen liegenbleiben, ohne dass die Tinte austrocknet.

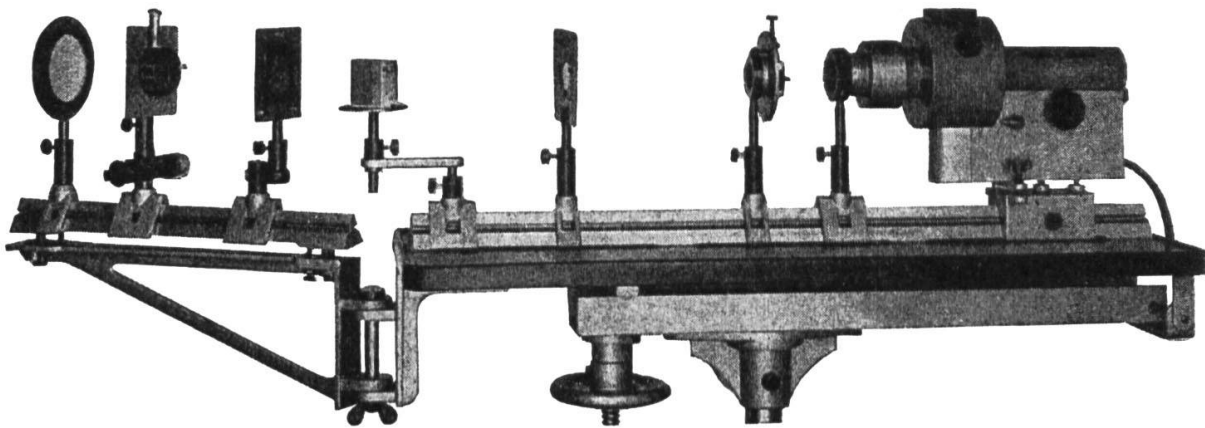
Wichtig für den ruhigen Schulbetrieb ist WAT's Eigenschaft, nie plötzlich leer zu sein. Die etwas

Wat von Waterman

JiF AG Waterman, Badenerstrasse 404, 8004 Zürich
Tel. 051 52 12 80

k

SPINDLER & HOYER



Physikalische Geräte für Forschung — Unterricht — Praktikum

Schweizer Vertretung

W. Koch Optik AG

Bahnhofstrasse 17

Zürich

Telefon 051 / 25 53 50



«Gouache»

CARAN D'ACHE

Deckende Wasserfarben von
unübertroffener Leuchtkraft
und leichter Mischbarkeit

Etui mit 15 Farben **Fr. 11.15**

Etui mit 8 Farben **Fr. 5.25**

NEU!

«Gouache» in

Tuben

15 Farben

Fr. 14.25

CARAN D'ACHE

Schulmöbel so wie wir sie lieben



HM

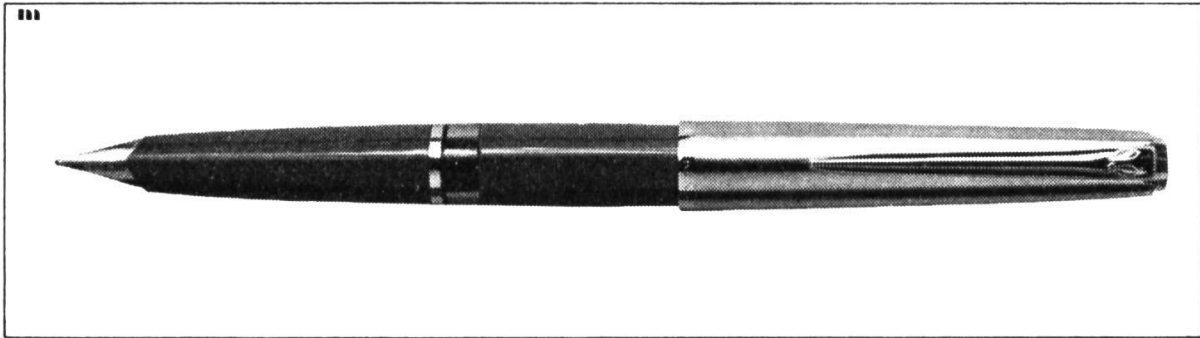
...vor allem mit einer Tischplatte, die unserem unbändigen Willen – allem eine "persönliche Note" aufzudrücken – widersteht und selbstverständlich in der Höhe verstellbar ist. ...mit einem "Tintenfass", dessen Konstruktion so sicher ist, dass es nicht täglich zu neuem Unfug verlockt.

embru
Embru-Werke
Rüti ZH
☎ 055/44844

...genügend Platz für unsere Mappe oder den Tornister und für alles Lehrmaterial, mit dem man uns belastet. ...alles robust gebaut, damit wir uns frühzeitig an die Härten des Lebens gewöhnen und... Freude haben am Schulunterricht. – Alles Wünsche, die von Embru-Schulmöbeln erfüllt werden.

■ Der neue Pelikano hat eine grosse elastische Edelfeder. Sie ist beim Schreiben gut zu sehen. ■ Die moderne Steckkappe macht ihn noch robuster und für Schüler besonders geeignet. ■ Der Tintenstand kann durch ein Sichtfenster kontrolliert werden. ■ Der Pelikano besitzt als einziger Schüler-Füllfederhalter den patentierten «thermic»-Regler. Darum ist er absolut kleckssicher und schüttelfest. ■ Im Pelikano können die Patronen nicht austrocknen; die Kappe dicht hermetisch ab. ■ Die Reservepatrone ist immer sofort zur Hand und blitzschnell ausgewechselt.

noch **besser**
und **billiger**
Fr. 9.50



der *neue* Pelikano

Bewährte Schulmöbel



Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Sissacher
Schul Möbel

Die Berufswahl Ihrer Schüler ist auch Ihre Sorge!

Unsere Lehrabteilung will Ihnen dabei behilflich sein. Sie stellt Ihnen gerne Unterlagen über die Ausbildungsmöglichkeiten bei uns zur Verfügung. Eine Werkbesichtigung oder eine unverbindliche Eignungsabklärung durch unsere erfahrenen Berufsberater kann erfolgreich sein.

Auf das Frühjahr 1965 sind bei uns für die folgenden Berufe Lehrstellen frei:

Maschinenschlosser
Rohrschlosser
Grossapparateschlosser
Konstruktionsschlosser
Mechaniker
Dreher
Fräser und Hobler
Hammerschmiede
Heizungs- und Elektromonteur
Eisengiesser
Modellschreiner und -schlosser
Laboranten
Kaufmännische Angestellte
Maschinenzeichner und -zeichnerinnen
Heizungs- und Lüftungszeichner

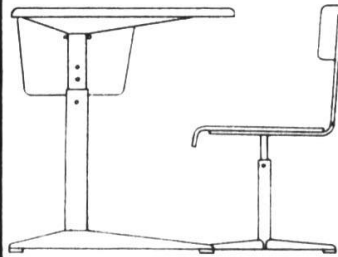
In Zweijahreskursen werden ferner ausgebildet:

Technische Zeichnerinnen
Stenodaktylographinnen

Wir haben Zeit für Sie und freuen uns auf Ihren Anruf, damit wir eine Besprechung vereinbaren können (Telephon 052 8 11 22, intern 3655/56).

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur

B
a



Berneck

Von A bis Z gut durchdacht,
sauber konstruiert,
strapazierfähig gebaut:
das sind
Mobil-Schulmöbel.
Verlangen Sie unsere
Dokumentation über die
verschiedenen Standard- und
Spezialmodelle!

Ulrich Frei
Mobil-Schulmöbel Berneck
Telefon 071 - 7 42 42



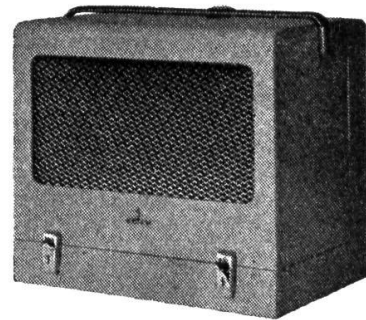
SIEMENS

Nur
13
Kilogramm

- Leichte Bedienung
- Vereinfachtes Filmeinlegen
- Wartungsfrei
- Auswechselbares Bildfenster
- Im Sockel eingebauter Transistorverstärker für Licht- und Magnettonwiedergabe
- Leichter – leiser – lichtstärker
- Direkter Netzanschluss, 110-240 Volt
- Tragkoffer mit eingebautem Lautsprecher
- Günstiger Anschaffungspreis

Der **neue** 16 mm-Siemens-Projektor «2000» mit volltransistorisiertem Sockelverstärker wiegt tatsächlich nur noch 13 Kilogramm. Dieses handliche Gerät wurde **eigens für den Schulbetrieb** konstruiert. Überzeugen Sie sich selbst auch von der guten Licht- und Tonqualität.

Ihr Fachhändler wird Sie gerne beraten.



Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG
Löwenstrasse 35, Telefon 051/25 36 00
8021 Zürich

Chemin de Mornex 1, Téléphone 021/22 06 75
1002 Lausanne

106

433

Englisch in England



lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

in Bournemouth (Südküste). Hauptkurse 3 bis 9 Monate – Spezialkurse 4 bis 10 Wochen – Ferienkurse Juli, August, September – Handelskorrespondenz oder Literatur – Vorbereitung auf alle öffentlichen Englisch-Prüfungen – Prüfungszentrum der Londoner Handelskammer. Prospekte und Auskunft kostenlos durch unsere Administration:

Sekretariat ACSE, Zürich 8

Seefeldstrasse 45, Telefon 051/34 49 33 und 32 73 40, Telex 52 529



RENA-Garderoben

bewähren sich seit 1949 in Schulbauten;
Wandgarderoben Schirmhalter Bankkonsolen
Schulsackablagen und Duschengarderoben

RENA-Turnhallensockel

in Leichtmetall, mit Entlüftung des Hohlraumes unter dem Bodenbelag – eine weitere Spezialität, die nur von uns geliefert wird. Die Lieferung und Montage erfolgt direkt an die Bauherrschaft, ohne Zwischenhändler

RENA-Bauspezialitäten AG, Luzern Telefon (041) 2 86 80 oder 2 52 88



Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.



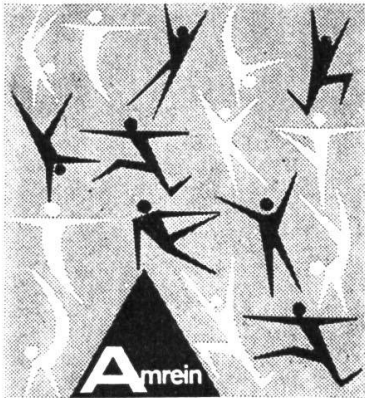
Anker

dient dem Fortschritt und bringt den ersten **Schulfarbkasten** aus weißem **Kunststoff** mit Deckfarben nach DIN 5021 mit folgenden

Vorzügen:

- unzerbrechlich
- keine scharfen Ecken u. Kanten
- kein Rosten

Generalvertretung für die Schweiz:
Rud. Baumgartner-Heim & Co.,
Zürich 8/32



Turn- und Sportgerätefabrik

Neuzeitliche Turngeräte,
konstruiert mit der Kommission
des Schweiz. Turnlehrervereins

Verlangen Sie
den Turngerätekatalog

Amrein AG

Weggisgasse 25-27, Luzern
Telefon 041 2 00 67

Theaterkostüme und Trachten

Verleihgeschäft

Strahm - Hügli, Bern

Inhaberin: Fr. V. Strahm

Tellstrasse 18

Telefon (031) 41 31 43

Gegründet 1906

Lieferant des Berner Heimatschutztheaters

SOENNECKEN

+2S

NEU



mit der neuen Super-Tintensteuerung und der neuen
Super-Tintenpatrone, mit der man spülen kann. Je-
derzeit schreibbereit!

Pony

der Kolbenhalter mit der echten Goldfeder. Das be-
liebte Modell für alle, die der offenen Feder den
Vorzug geben.

Günstig für Wintersportwochen und Schulwochen in den Bergen

Ferienkolonieheim der Methodistenkirche Chur
in **Bergün GR (1364 m ü. M.)**. Preis: Fr. 2.- pro
Person und Nacht, zuzüglich Koch- und Licht-
strom, Heizung und Kurtaxe. Mit Ausnahme
8. bis 20. Februar 1965 ist das Haus noch frei.
Guteingerichtete Küche steht zur Verfügung,
geräumiger Aufenthaltsraum und gute Betten.
Nähere Auskunft erteilt gerne: W. Weyrich,
St. Margrethen-Straße 1, Chur, Tel. (081) 2 33 76.



Alle Inserate durch
Orell Füssli-Annoncen



Schulwandkarten



für **Geographie**
Geschichte
Religion

Globen, Atlanten, Handkarten, Schiefertuchumriss-
karten, Umrissstempel und -blätter, IRO-Schulkassetten,
geologische Sammlungen, Kartenaufhängevorrichtun-
gen.

Ernst Ingold & Co., 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. (063) 5 11 03

**Reformiertes Töchterinstitut,
Haushaltungs- und Sprachschule,
8810 Horgen**

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft
eine tüchtige

Sprachlehrerin

die Freude hat an einem abwechslungsreichen
Internatsbetrieb.

In Frage kommen Primar- oder Sekundarlehrerinnen (oder ähnliche Ausbildung), die in der Lage sind, fremdsprachigen, meist Französisch sprechenden Schülerinnen Deutschunterricht zu erteilen. Französisch- und Englischkenntnisse erwünscht.

Geboten werden: zeitgemässe Lohn- und Ferienregelung, angenehme, familiäre Arbeitsbedingungen in christlicher Atmosphäre. Teilnahme an Wanderungen, Exkursionen, Besichtigungen usw. Der Internatsdienst ist auf ein Minimum beschränkt.

Bewerberinnen wollen sich melden bei der Leitung des Reformierten Töchterinstitutes, 8810 Horgen, (Telefon (051) 82 46 12.

Real- und Primarschule Pratteln BL

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1965/66 folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

- 2 **Reallehrer**, sprachlich-historischer Richtung,
- 1 **Sekundarlehrer** (mit Knabenhandarbeit und Französischunterricht)
- 3 **Primarlehrer oder -lehrerinnen** für Unter- und Mittelstufe

Besoldungen inkl. Teuerungszulage:

Reallehrer: Fr. 19 355.-/Fr. 24 800.-,
Sekundarlehrer: Fr. 14 952.-/Fr. 21 047.-,
Primarlehrerin: Fr. 13 390.-/Fr. 18 825.-,
Primarlehrer: Fr. 14 053.-/Fr. 19 750.-.

Auswärts absolvierte Dienstjahre werden angerechnet. Ortszulage der Gemeinde: Fr. 1300.- für verheirateten Lehrer; Fr. 1090.- für ledigen Lehrer oder Lehrerin.

Ferner Familien- und Kinderzulagen.

Der Beitritt zur Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Anmeldungen sind bis zum 14. November 1964 an den Präsidenten der Schulpflege Pratteln zu richten.

Einbanddecken in Ganzleinen können für die Jahrgänge 1952-1957 und 1959-1963 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.40 vom Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, 9001 St.Gallen, bezogen werden.

Gärtnerinnenschule Hünibach bei Thun Telefon (033) 2 16 10

Berufskurse
Kurse für Gartenfreunde
Auskunft erteilt die Leitung der Schule

Primarschule Tägerwilen

Nach 40jähriger Tätigkeit an unserer Primarschule am schönen Untersee treten zwei Lehrer auf das Frühjahr 1965 zurück.

Wir bieten Ihnen ein Gehalt nach dem thurgauischen Besoldungsreglement, zusätzlich Gemeindezulagen, neuzeitliche Personalversicherung.

Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung mit näheren Angaben an **Kd. Geiger, Schulpräsident, 8274 Tägerwilen TG**, Tel. (072) 8 01 49.

Knabensekundarschule Appenzell

An unsere neugeschaffene Lehrstelle suchen wir auf das Frühjahr 1965 einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung.

Erwünscht ist auch die Übernahme von weiteren Fächern.

Gehalt gemäss kant. Besoldungsverordnung. Pensionskasse.

Handschriftliche Anmeldungen kath. Bewerber mit Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Realschulkommission, Herrn Regierungsrat E. Broger, Appenzell.

Biologische Skizzenblätter

«Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel».

Mappe M (Mensch) Fr. 8.50 / Z (Zoologie) Fr. 8.50 / B (Botanik) Fr. 5.50. Blätter von 150 Ex. an 10 Rp.

FRITZ FISCHER-VERLAG ZUMIKON ZH

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen.

CREWA AG
Hergiswil am See

Wieviel ist Ihnen Ihre Arbeitsstunde wert?

Welches die Stundenlöhne der Handwerker, der Büroangestellten und der Autofahrer sind, ist leicht zu erfahren oder auszurechnen. Wie hoch rechnen Sie Ihre eigene Arbeitsstunde? Ist sie Ihnen 11 Franken 50 wert? Dann ist Ihr Abonnement für die Neue Schulpraxis bereits bezahlt, wenn Ihnen diese Fachzeitschrift im Jahr eine einzige Arbeitsstunde erspart. Sie erspart Ihnen aber viele Arbeitsstunden, und zudem gibt sie Ihnen unzählige Anregungen, die Ihnen neue Berufsfreude verschaffen.

Kennen Sie das reich illustrierte Arbeitsheft

«Unsere Äpfel»

mit seinen 32 Seiten Inhalt und 8 Seiten Beilage? Vielseitiges, speziell für den Lehrer geeignetes Büchlein. Aus dem Inhalt: Botanisches; Ernährung; Wachstum und Reife; chemische Analyse; Experimente; Rechnungen usw. Beilage: Wo steht der Apfelbaum im Pflanzensystem? Auf Wunsch steht Ihnen kostenlos 4seitiger Sonderdruck zur Verfügung.

Bestellungen sind unter Voreinzahlung von nur Fr. 1.50 zu richten an die **Schweizerische Zentralstelle für Obstverwertung**, Eidmattstraße 25, 8820 Wädenswil.

Rohr

Peddigrohr
Bambus
Perlbambus
Manau

Tonkin
Malacca
Manilla

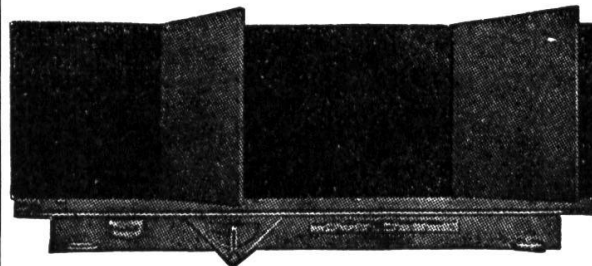
Vereinigte Blindenwerkstätten Bern
Postfach Bern 9 Telefon (031) 23 34 51

Zuger Schulwandtafeln in Aluminium

Zahlreiche Schulen haben sich für die Zuger Aluminiumtafel entschieden und schätzen die vielen Vorzüge:

**unsichtbare Schiebeeinrichtung
bis Boden schiebbar, wodurch Rückwand für Projektion frei
weiches Schreiben, rasch trocknend
10 Jahre Garantie gegen Riss, Bruch, Abblättern und Verziehen**

Verlangen Sie Prospekt, Preisliste und Referenzen



E. Knobel, Zug

Tel. (042) 4 22 38
Zuger Wandtafeln
seit 1914



Küng-Blockflöten
für das musizierende Kind
für den Lehrer
für den Solisten

In jedem Musikgeschäft erhältlich

küng

Blockflötenbau
Schaffhausen

Kurz und klar!
Träf und wahr!

Eine Anleitung
zu gutem Stil

von **Hans Ruckstuhl**

Schülerheft:

einzeln Fr. 1.10, 2-19 Stck.
je 1 Fr., von 20 Stück an je
90 Rp.

Lehrerheft (Schlüssel):

Fr. 1.80.

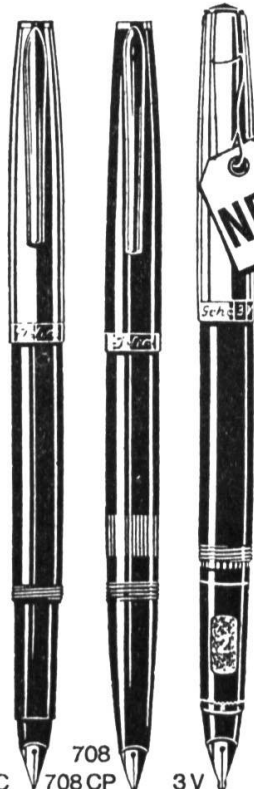
Bestellungen richte man
an den Verlag der Neuen
Schulpraxis, Gutenberg-
strasse 13, 9001 St.Gallen.

**Von Lehrern
empfohlen —
von Schülern
gewünscht**

Werden die **Geha**
Schulfüller wegen her-
vorragender Eignung
für den Unterricht.

Keine Tintenpanne
während der Schul-
stunde, denn mit einem
Druck kann der Reser-
vetank eingeschaltet
werden!

Geschützte, aber gut
sichtbare, elastische
Dauerfeder in allen
schulgerechten Spit-
zen.



703C 708 3V
708CP

Füller mit Patronenfüllung

703 C mit Chromkappe, farbig **Fr. 12.50**

3 V der neue und einzige pädagogische Füller
mit einstellbaren Griffmulden **Fr. 13.50**

708 CP, Modell „Elegant“, verchromte Metall-
kappe **Fr. 14.—**

Füller mit Kolbenfüllung

708, Modell „Elegant“, 4 Farben
Beschläge verchromt **Fr. 14.—**

Schülerfüller mit Goldfedern

Modell „De Luxe“

715, Kolbenmechanik, 4 Farben **Fr. 20.—**

715 C wie 715, schwere Chromkappe **Fr. 25.—**

Geha

**die einzigen Schulfüller
mit Reserve-Tintentank**

Geha

der erfolgreichste Schülerfülli

In allen guten Fachgeschäften erhältlich.
Bezugsquellennachweis durch die Generalver-
tretung
Kaegi AG., Uraniastr. 40, 8001 Zürich,
Tel. 051 23 53 30

Zu vermieten in Breil/Brigels GR grosse

Skilager-Unterkunft

Auskunft: Ant. Vinzens-Moro,
Scalettastrasse 63, 7000 Chur, Tel. (081) 2 07 85

Ski- und Ferienlager

Sie finden gute Aufnahme im

Hotel Mezzaselva, Klosters-Serneus

Ausgezeichnete Verpflegung, günstige Pauschalpreise. Vor- und Nachsaison Spezial-Arrangement.

Auskunft erteilt gerne
Frau A. Andry, Telefon 083/ 4 14 71

Sekundarschule Rheinfelden

An unserer Sekundarschule, die in drei Abteilungen geführt wird, sind zu Beginn des Schuljahres 1965/66 zwei Lehrstellen neu zu besetzen. Wir suchen

Lehrer oder Lehrerinnen

mit Sekundarlehrerpatent oder gleichwertiger Ausbildung.

Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 15 700.- bis Fr. 21 700.-, Ortszulage Fr. 500.- bis Fr. 1500.-. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Dr. J. Mahrer, Präsident der Schulpflege Rheinfelden.

Presspan-Ringordner 9 Farben



rot, gelb, blau, grün, hellbraun, hellgrau, dunkelgrau, weiss, schwarz

Alfred Bolleter
Bürobedarf
Uetikon am See

☎ 051 74 14 44

Presspan 0.8 mm

Zweiringmechanik 26 mm \varnothing

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	250/320 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
Stab 4°	210/240 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
A5 hoch	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A5 quer	250/170 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Stadtzürcherische Heimschulen

An der Heimschule im

Schülerheim Heimgarten, Bülach

ist auf Beginn des Schuljahres 1965/66

1 Lehrstelle der Vorstufe

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Es handelt sich um eine Spezialklassenabteilung von ungefähr 12 schwachbegabten, bildungsfähigen Knaben. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Schüler in der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Grundsätzlich ist für eine Abordnung oder Wahl ein Lehrerpatent Bedingung, doch fallen auch Bewerber mit entsprechender Ausbildung in Betracht, die in fachlicher und pädagogischer Hinsicht eine Unterrichtstätigkeit mit schwachbegabten Schülern im Alter von 6 bis 9 Jahren erlaubt.

Die Besoldung richtet sich nach den neuen kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer der Primarschule. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Ein Zimmer oder eine Wohnung können einstweilen provisorisch und im späteren Neubau definitiv zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Auskünfte erteilt der Heimleiter, Herr H. Brunner, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Lehrer oder Lehrerinnen, die sich für diese interessante Aufgabe begeistern können und über Erfahrung und besondere Ausbildung in der Erziehung und Schulung schwachbegabter Kinder verfügen, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen bis spätestens am 4. Januar 1965 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Zürich, den 15. Oktober 1964

Der Schulvorstand

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassegebrauch):

Jg. 1949, Heft 2, 10; Jg. 1951, Heft 3, 12; Jg. 1952, Heft 9, 10; Jg. 1953, Heft 1, 4, 7, 10 bis 12; Jg. 1954, Heft 1, 2, 6 bis 12; Jg. 1955, Heft 1, 2, 5 bis 12; Jg. 1956, Heft 1 bis 3, 7 bis 12; Jg. 1957, Heft 1 bis 3, 5 bis 7, 9 bis 12; Jg. 1958 bis 1963, je Heft 1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrganges.

Bis Ende 1960 erschienene Hefte kosten 80 Rp., von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) 70 Rp., ab Januar 1961 bis Ende 1962 erschienene Hefte 1 Fr., von 10 Stück an 90 Rp., ab Januar 1963 erschienene Hefte Fr. 1.15, von 10 Stück an Fr. 1.05.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

Bestellungen richte man an den **Verlag der Neuen Schulpraxis**, Gutenbergstrasse 13, **9001 St.Gallen.**

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik in Ebnat-Kappel (SG) Telefon (074) 7 28 05
Bureau in Küsnacht (ZH) Telefon (051) 90 09 05

